

## **Prof. John Mearsheimer zu Israel-Gaza, Eskalationsrisiken, dem Ukraine-Krieg & mehr**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Glenn Greenwald (GG):** Guten Abend, es ist Freitag, der 5. Januar. Willkommen zu einer neuen Folge von System Update, unserer abendlichen Live-Sendung, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv hier auf Rumble, der Alternative für freie Rede zu YouTube, ausgestrahlt wird. Heute Abend hielt Präsident Joe Biden eine hitzige, leidenschaftliche und zornige Rede über die heiligen Tugenden der amerikanischen Demokratie und die unheimliche Bedrohung, die ein Mann namens Donald Trump für all dies darstellt. Biden präsentierte sich und seine Partei als die einzigen Hüter der amerikanischen Demokratie und verglich Trump sogar ausdrücklich mit Adolf Hitler und den Nazis. Die Vertreter der Demokraten schwelgten bei dieser Rede in Emotionen und Inspiration. Die New York Times lobte den Auftritt Bidens in ihrem Artikel als „temperamentvoll“ und zeigte sich angetan von Bidens Rede, die er zum Kernstück seiner Kampagne für 2024 machte. Es gibt nur ein kleines Problem mit dieser Behauptung: Biden und die Demokraten sind dieselben Personen, die derzeit versuchen, ihren wichtigsten politischen Gegner von der Teilnahme an den Wahlen auszuschließen. Sie sind die Personen, die versuchen, ihren wichtigsten politischen Gegner ins Gefängnis zu bringen. Es handelt sich um diejenigen, die im vergangenen Jahr von vier Bundesrichtern, einem Bezirksrichter und drei Berufungsrichtern dazu verurteilt wurden, einen der schwersten Verstöße gegen die Meinungsfreiheit nach dem Ersten Verfassungszusatz seit Jahren zu begehen, indem sie die CIA, das FBI, die CDC [Zentren für Seuchenkontrolle und Prävention] und andere Behörden instrumentalisieren, um Big Tech zur Beseitigung abweichender Meinungen im Internet zu bewegen. Und es sind dieselben Leute, die versuchen, sogar Mitglieder ihrer eigenen politischen Partei, Dean Phillips und Marianne Williamson, daran zu hindern, Biden in den Vorwahlen herauszufordern, indem sie sogar eine Debatte verweigern. Außerdem versuchen sie, sämtliche Herausforderer bei den Vorwahlen vom Stimmzettel zu streichen, so dass die Menschen nur noch Biden wählen können.

Wir haben schon öfter gehört, dass es manchmal notwendig ist, ein Dorf niederzubrennen, um es zu retten. Aber im Allgemeinen akzeptieren wir diese Logik nicht, und meines

Erachtens sollten wir die Auffassung nicht hinnehmen, die Demokraten würden klassische, antiautoritäre, vielmehr klassisch autoritäre und antidemokratische Maßnahmen wie diese ergreifen, da dies zur Rettung der Demokratie erforderlich sei. Nehmen wir die Rede von Joe Biden und diese offensichtlichen Absurditäten. John Mearsheimer, Politikwissenschaftler an der University of Chicago, gehört mit Sicherheit zu den weitsichtigsten Wissenschaftlern im Hinblick auf Kriegs- und Außenpolitik in den letzten Jahrzehnten, wenn nicht zum weitsichtigsten überhaupt. Praktisch alle Ereignisse, vor denen er zu Beginn der US-amerikanischen Beteiligung im Ukraine-Krieg gewarnt hat, sind eingetreten, auch wenn er natürlich immer wieder als Kreml-Agent und Putin-Apologet verleumdet wurde. Zusammen mit Harvard-Professor Stephen Walt brachte er 2006 eine umfassende Darstellung der Macht der Israel-Lobby in dem gleichnamigen Buch heraus und wurde natürlich als Antisemit verleumdet. Professor Mearsheimer hat diese Woche einen neuen Artikel veröffentlicht, in dem er die formelle Klage Südafrikas gegen Israel vor dem Internationalen Gerichtshof analysiert, in der Israel Kriegsverbrechen in Gaza vorgeworfen werden. Wir werden mit Mearsheimer über sämtliche Fragen im Zusammenhang mit diesem von den USA finanzierten Krieg in Gaza sprechen, einschließlich des Risikos einer regionalen Eskalation, über das wir gestern Abend in unserer Sendung ausführlich berichtet haben, sowie über die jüngsten Entwicklungen im Krieg in der Ukraine und andere Aspekte der US-Außenpolitik im Vorfeld der Wahlen 2024. Unsere Diskussionen mit Professor Mearsheimer gehören immer zu unseren meistgesehenen Sendungen; und das aus gutem Grund. Es gibt nur wenige Menschen, die so unabhängig und informativ denken, und das so präzise wie er.

Bevor wir mit unserer Sendung beginnen, möchten wir unseren Zuschauern nahelegen, die Rumble-App herunterzuladen, die sowohl auf Ihrem Smart-TV als auch auf Ihrem Telefon funktioniert. Und wenn Sie Ihren Lieblingssendungen auf Rumble folgen, natürlich in erster Linie System Update, aber auch andere Sendungen, die Sie hoffentlich gerne sehen, werden Ihnen bei aktivierten Benachrichtigungen sofort angezeigt, sobald eine dieser Sendungen live auf der Plattform übertragen wird. Sie ersparen sich also das Warten, falls eine Sendung verspätet anläuft, oder müssen sich nicht mehr merken, welche Sendung zu welchem Zeitpunkt beginnt. Das erleichtert das Verfolgen der Zuschauerzahlen für jede Show, und das hilft auch Rumble als Plattform. Zur Erinnerung: System Update ist auch als Podcast verfügbar. Sie können jede Folge 12 Stunden nach der ersten Ausstrahlung live hier auf Rumble, auf Spotify, Apple und allen anderen großen Podcasting-Plattformen anhören. Wenn Sie die Sendung auf diesen Plattformen bewerten, kommentieren und abonnieren, tragen Sie maßgeblich zum Bekanntheitsgrad des Programms bei. Und schließlich, jeden Dienstag- und Donnerstagabend, wenn unsere Live-Sendung hier auf Rumble vorbei ist, wechseln wir zu Locals, einem Teil der Rumble-Plattform, in dem wir unsere interaktive Live-Aftershow anbieten, in der wir Ihre Fragen beantworten, auf Ihr Feedback und Ihre Kritik eingehen und Ihre Vorschläge für zukünftige Sendungen entgegennehmen. Diese Aftershows sind ausschließlich für Abonnenten unserer Locals-Community verfügbar. Wenn Sie Mitglied der Locals-Community werden möchten, haben Sie nicht nur Zugang zu diesen zweimal wöchentlich stattfindenden Aftershows, sondern auch zu den täglichen Transkripten, die wir von jeder unserer Sendungen hier auf Rumble veröffentlichen, ebenso wie zu unseren journalistischen Originalbeiträgen. Wir arbeiten gerade an der Fertigstellung eines Artikels

über konservative Politik und die Finanzierung des Krieges in Israel durch die USA sowie über die verschiedenen Debatten über Redefreiheit und Zensur, die seit dem 7. Oktober aufgekommen sind. Und genau auf diese Weise wird der unabhängige Journalismus, den wir hier zu betreiben versuchen, unterstützt. Klicken Sie einfach auf die Beitrittschaltfläche direkt unter dem Videoplayer auf der Rumble-Seite, und Sie werden direkt weitergeleitet.

Als abschließende Programmanmerkung, wobei ich glaube, dies bereits in der Sendung erwähnt zu haben, jedenfalls in der Live-Sendung, wird morgen Abend ab 19.00 Uhr eine Debatte stattfinden, die von der Website Zero Hedge gesponsert wird und den 6. Januar zum Thema hat. Morgen ist der 6. Januar. Es wird eine Debatte zum Thema 6. Januar sein, ob es sich wirklich um einen Aufstand handelte, ob Präsident Trump verantwortlich ist und alle anderen Fragen dazu, einschließlich der Rolle des FBI. Ursprünglich war meine Teilnahme in Austin, Texas, geplant. Aus logistischen Gründen hat das nicht geklappt, so dass ich aus der Ferne teilnehmen werde. Zu den Teilnehmern der Debatte an meiner Seite gehören Darren Beattie, ehemaliger Redenschreiber von Trump, ebenfalls Professor an der Duke University und schon oft in unserer Sendung zu Gast, sowie Alex Jones. Es werden also Alex Jones, ich und Darren Beattie auf der einen Seite sein, die andere Seite, die Seite, die im Wesentlichen die Demokratische Partei verteidigt, die sagt, dass der 6. Januar dieser schreckliche historische Aufstand ist, wird durch den YouTuber Destiny und die Krassenstein-Brüder vertreten. Ich möchte betonen, dass ich die Arbeit von Zero Hedge sehr schätze, da sie versuchen, Diskussionsrunden mit Vertretern unterschiedlicher Meinungen zu schaffen. Oftmals finden Debatten zwischen Leuten statt, die größtenteils einer Meinung sind, abgesehen von kleinen Details, die nur marginal auftauchen. Und die Debatten sollen formell und kontrolliert ablaufen, damit kein Chaos entsteht. Die Teilnehmer sollen sich nicht gegenseitig anschreien. Moderiert wird das Ganze, glaube ich, von jemandem aus dem Tim-Pool-Programm. Wir werden die Diskussion in unserer Sendung live auf dem Rumble-Kanal übertragen. Auch Zero Hedge wird sie auf seinem Kanal streamen, und andere möglicherweise auch, daher glaube ich, dass es zumindest eine lebhafte Debatte sein wird. Sie wird sicher aufschlussreich und substantiell sein. Ich bin zuversichtlich, dass die Debatte nicht nur den 6. Januar zum Thema haben wird, sondern auch die Themen, die der Debatte zugrunde liegen, die wir im Laufe dieses Wahljahres rund um dieses Datum geführt haben und auch weiterführen werden. Daher möchte ich Sie ermutigen, wenn Sie Interesse haben, die Sendung live zu verfolgen, die im Anschluss aber auch auf unserer Website zu finden sein wird, damit Sie sich das Ganze auch auf diesem Wege ansehen können. Jetzt aber erst einmal willkommen zu einer neuen Folge von System Update.

**GG:** Joe Biden, Präsident der Vereinigten Staaten, hielt heute eine Rede, die offensichtlich den Eindruck von Tiefsinnigkeit erwecken sollte. Es ging um die amerikanische Demokratie und die Bedrohungen, denen sie sich ausgesetzt sieht. Und diese Bedrohungen, so Joe Biden, kommen, wenig überraschend, nicht von seiner Partei oder seiner Regierung oder seiner Präsidentschaft, sondern von Donald Trump und Donald Trumps Bewegung. Interessanterweise meinte er nicht, dass die Bedrohung der Demokratie von Nikki Haley oder gar Ron DeSantis ausgeht, sondern er konzentrierte sich auf Donald Trump, den er mit Adolf Hitler und den Nazis verglich. Man mag meinen, dass er seinen Verstand verliert, dass die

Wirtschaft den Bach runtergeht, dass er einen Völkermord und Nazibataillone in der Ukraine unterstützt, aber er will gleichzeitig zum Ausdruck bringen, dass, so sehr man Joe Biden auch verabscheuen mag, so sehr die Umfragen auch zeigen, dass die Menschen ihm nicht trauen oder kein Vertrauen in seine Kompetenz haben, er im Grunde gegen Hitler antritt. Darauf hat sich die amerikanische Politik in vielerlei Hinsicht reduziert: Alle beschimpfen sich gegenseitig als Rassisten, Fanatiker und Hitler.

Wir haben vor zwei Wochen eine Montage vorbereitet, die zeigt, wie jedes Mal, wenn ein neuer Krieg zu führen ist oder ein potenzieller neuer Krieg bevorsteht, die führenden Persönlichkeiten der Länder oder der Gruppen, die man nach dem Willen der Medien und der Regierung verabscheuen soll, sofort mit Adolf Hitler verglichen werden. Und dann hat man zwei Möglichkeiten. Entweder man unterstützt den Krieg und wird zu Winston Churchill, mutig und standhaft, und rettet die westliche Demokratie vor den Nazis, oder man wird als Neville Chamberlain, als Beschwichtigungspolitiker oder noch schlimmer, als Nazi-Sympathisant verurteilt, wenn man sich diesem neuen Krieg widersetzt. Und das geschieht jetzt auf jeder Seite. Natürlich wurden Menschen, die sich gegen den US-Krieg in der Ukraine aussprachen, der Beschwichtigungspolitik bezichtigt und beschuldigt, auf der Seite der Russen zu stehen. Putin wurde als Hitlerfigur bezeichnet, was bedeutet, dass jeder, der sich nicht gegen Putin stellen wollte, zu Neville Chamberlain wurde oder gar zu einem Nazi-Sympathisanten. Und jetzt, im Zusammenhang mit dem Krieg in Israel und im Gazastreifen, wird jeder, der die Finanzierung Israels durch die USA nicht unterstützt, ebenfalls als Nazi bezeichnet, denn man sei vermutlich antisemitisch und könne Juden nicht leiden; das sei der einzig mögliche Grund, warum man das Vorgehen der Israelis im Gazastreifen nicht unterstütze, so die Argumentation. Im Grunde ist die amerikanische politische Rhetorik auf die Beschreibung aller als Hitler, Rassisten, Fanatiker und Nazis reduziert worden. Diese Rede, die offensichtlich einen Tag vor dem 6. Januar gehalten wurde, sollte also genau diesen Ton angeben. Sie soll die Emotionen des 6. Januar ausnutzen, um anzudeuten oder zu suggerieren, dass wir als Amerikaner nur zwei Alternativen haben: entweder wir wählen Joe Biden oder wir sehen zu, wie die amerikanische Demokratie zugrunde geht. Werfen wir also einen Blick auf ein paar Schlaglichter oder heben wir die aufschlussreichsten Teile hervor, um Ihnen ein Gefühl für die Aussagen von Joe Biden zu vermitteln. Scheinbar haben sie etwas unternommen, um ihn heute besonders wütend und energisch zu machen. Hier ist ein Ausschnitt aus seiner Rede.

**Joe Biden:** Und 1200 Personen wurden wegen des Angriffs auf das Kapitol angeklagt. Fast 900 von ihnen wurden verurteilt oder haben sich schuldig bekannt. Insgesamt wurden sie bis heute zu mehr als 840 Jahren Gefängnis verurteilt. Und was hat Trump getan? Anstatt sie als Kriminelle zu bezeichnen, hat er sie als aufständische Patrioten beschrieben.

**GG:** Lassen Sie mich an dieser Stelle nur kurz anmerken, dass die überwiegende Mehrheit der Personen, die im Zusammenhang mit dem 6. Januar verurteilt und ins Gefängnis gebracht wurden, nicht einmal beschuldigt werden, Gewalt angewendet zu haben, nicht einmal beschuldigt werden, gewalttätig gewesen zu sein. Es handelte sich um gewaltlose Demonstranten, die große Mehrheit. Selbstverständlich wurde am 6. Januar von einigen der

Anwesenden Gewalt ausgeübt. Viele von ihnen griffen Polizeibeamte an, aber die große Mehrheit von ihnen wird nicht einmal beschuldigt, gewalttätig geworden zu sein. Und jetzt, da wir das gesamte Video zu sehen bekommen haben - und nicht nur das von Adam Schiff und Liz Cheney handverlesene Video -, ist zu erkennen, dass viele von ihnen das Kapitol betreten haben, weil die Polizei sie dorthin gelotst hat und sie sich friedlich verhalten haben. Erinnern Sie sich an den Q-Schamanen, den wir umhergehen sahen, wie er zu allen sprach, die auf dem Boden saßen, und niemals gewalttätig wurde, er wurde zu fast vier Jahren Gefängnis verurteilt, zusätzlich zu den neun Monaten, die er verbüßte, obwohl er nie einer Gewalttat beschuldigt wurde. Die Medien und die Demokraten haben Lügen über die Ereignisse am 6. Januar erfunden, um sie als weit schlimmer erscheinen zu lassen, als sie waren. Erinnern Sie sich an die Meldung, dass die Demonstranten, die Trump verteidigten, einen Polizeibeamten auf dem Capitol Hill ermordeten, indem sie ihm mit einem Feuerlöscher den Kopf einschlugen; das wurde immer wieder behauptet. Es hat sich als eine absolute Lüge herausgestellt. Die Gründe für die vielen Erfindungen sind ähnlich wie die Gründe für die vielen Lügen über den 7. Oktober in Israel: Dutzende von enthaupteten Babys, in Öfen gebackene Babys, aus dem Bauch ihrer Mütter herausgeschnittene Babys, die alle von Haaretz und anderen israelischen Zeitungen entkräftet wurden und von denen sich keine als wahr herausstellte. Am 7. Oktober wurde ein Baby getötet. Natürlich gab es am 7. Oktober viele schreckliche Vorfälle, die von der Hamas und Israel begangen wurden, genauso wie es Menschen gab, die am 6. Januar Gewalt angewendet haben. Und diese Menschen, die Gewalt anwenden, sollten natürlich strafrechtlich verfolgt werden. Aber wenn man über ein Ereignis Lügen verbreiten muss, um es zu dramatisieren, dann in der Regel deshalb, weil man versucht, die Öffentlichkeit zu manipulieren. Am 6. Januar starben insgesamt vier Menschen. Alle vier waren Trump-Anhänger, von denen zwei an einem Herzinfarkt starben, einer an einer Überdosis Speed und die vierte, Ashli Babbitt, von einem Polizisten auf dem Capitol Hill aus nächster Nähe erschossen wurde. Außer diesen vier Trump-Anhängern starb am 6. Januar niemand im Capitol. Brian Sicknick starb am folgenden Tag. Er rief nachts seine Eltern an, sprach mit ihnen, sagte seiner Mutter, dass es ihm gut ginge, und starb am nächsten Tag, wie der Gerichtsmediziner feststellte, eines natürlichen Todes. Ihm wurde nicht mit einem Feuerlöscher der Kopf eingeschlagen. Das ist eine glatte Lüge. Und die große Mehrheit der Menschen, von denen Biden hier spricht, sind Menschen, die keine Gewalt angewendet haben.

**Joe Biden:** Sie sind Patrioten. Er versprach, sie zu begnadigen, sollte er ins Amt zurückkehren. Trump erklärte, dass am 6. Januar viel Liebe vorhanden war. Der Rest der Nation, einschließlich der Strafverfolgungsbehörden, sah eine Menge Hass und Gewalt. Ein Polizeibeamter des Kapitols nannte es eine mittelalterliche Schlacht. Derselbe Beamte wurde abscheulich beschimpft – er wurde abscheulich und rassistisch beschimpft. Er sagte, er habe in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Amerika, in den Plenarsälen, mehr Angst gehabt, als er im Irakkrieg als Soldat hatte. Er erklärte, dass er in den Hallen des Kongresses mehr Angst hatte, als im Irakkrieg zu kämpfen.

**GG:** Dies mag wahr sein, vielleicht hat er das gesagt. Aber sollte das der Fall sein, dann ist es erbärmlich. Kein einziger der Demonstranten am 6. Januar hat im Kapitol eine Waffe in der

Hand gehabt. Nicht einer, geschweige denn, dass die Waffe entladen wurde. Die Einzigen, die Waffen abfeuerten, waren die Polizisten auf dem Capitol Hill, und die Einzige, auf die geschossen wurde, war Babbitt selbst. Es gab einige schreckliche Angriffe auf einige der Polizisten dort. Ich glaube nicht, dass die Polizei von Capitol Hill besonders an körperliche Auseinandersetzungen gewöhnt ist. Sie scheinen keine besonders geschulten oder gut ausgerüsteten Kämpfer zu sein, das steht fest. Ich bin sicher, dass es für sie ausgesprochen unerfreulich war. Ein paar von ihnen begingen später Selbstmord. Wer weiß, warum. Selbstmord ist sehr schwer zu beurteilen. Tatsache ist jedoch, dass die große Mehrheit der für den 6. Januar verurteilten Personen keine Gewalttaten begangen hat. Und die einzigen Menschen, die am 6. Januar ums Leben kamen, trotz der Lügen, die von den Medien immer wieder erzählt wurden, und trotz der melodramatischsten und manipulativsten Methoden, waren Trump-Anhänger. Hier ist ein zweiter Beitrag unseres Präsidenten, der in einer für ihn sehr lebhaften Art und Weise über die amerikanische Demokratie und die Risiken, denen sie ausgesetzt ist, spricht.

**Joe Biden:** In Anlehnung an dieselbe Sprache, die in Nazi-Deutschland verwendet wurde, hat er in den sozialen Medien stolz die Worte verbreitet, die seine Kampagne 2024 am besten beschreiben: „Rache“, „Macht“ und „Diktatur“. Es gibt keine Verwirrung darüber, wer Trump ist und was er zu tun gedenkt.

**GG:** Meiner Meinung nach entspricht die Aussage Bidens den Tatsachen. Es gibt keine Verwirrung darüber, wer Trump ist, und der Grund, warum dies eine so schwierige Taktik für Joe Biden ist, liegt natürlich darin, dass er die Wahl zu einer Frage von Donald Trump machen will. Das Letzte, was man tun sollte, ist den Fokus der Kampagne auf Joe Biden zu lenken; niemand mag Joe Biden oder nur sehr wenige Amerikaner mögen Joe Biden. Die einzige Chance, die sich bietet, ist der Versuch zu behaupten, Trump sei eine Hitlerfigur. Das Problem, das sie haben, besteht darin, dass Trump bereits vier Jahre lang Präsident war. Die Menschen haben erlebt, dass er keine Vernichtungslager gebaut hat, dass er keine Minderheiten in Gefängnisse gebracht hat. Abgesehen von Julian Assange, der jetzt von der Regierung Biden verfolgt wird, hat seine Regierung weder Journalisten noch Kritiker seiner Regierung oder Dissidenten inhaftiert. Nichts von alledem ist geschehen. Die andere Ironie des Ganzen ist, dass es sich bei Joe Biden um den Präsidenten handelt, der die letzten 18 Monate, also fast zwei Jahre, mit der Bewaffnung tatsächlicher Nazis in der Ukraine verbracht hat. Wie viele Sendungen haben wir produziert, die die allgegenwärtige Neonazi-Ideologie dokumentieren, welche die treuesten ukrainischen Kämpfer, das Asow-Bataillon, und all die Leute beherrscht, die mit Nazi-Insignien auftreten. Das sind die eigentlichen Nazis, und es sind diejenigen, die Joe Biden seit zwei Jahren mit tödlichen Waffen ausrüstet. Das ist die Demokratische Partei; sie sehen Kritiker der Demokratischen Partei und schreien Nazi und Hitler, aber dann treffen sie auf echte Nazis, wie die in der Ukraine, und sie sagen: Oh, lasst uns diese Leute bewaffnen. Und genau das hat die Biden-Regierung bis Israel getan.

Das war die bedeutendste Außenpolitik der Biden-Administration, die das Land mit SS-Anhängern überschwemmte. erinnern Sie sich, als das kanadische Parlament einen

ukrainischen Kanadier ehren wollte, der im Zweiten Weltkrieg gegen Russland gekämpft hatte? Am Ende war es ihnen ziemlich peinlich, da sich herausstellte, dass er, wie so viele von ihnen, tatsächlich ein SS-Kämpfer war. Hier ist Jon Favreau, der ehemalige Redenschreiber von Obama. Er verfasste also Obamas Reden, jetzt ist er Gastgeber des bei Demokraten beliebten Podcasts Pod Save America. Und er schrieb, Zitat: „Man merkt, dass Biden diese Demokratie-Rede sehr am Herzen liegt. Er ist lebhaft und leidenschaftlich. Es ist ziemlich eindeutig, dass dies der Grund für seine erneute Kandidatur ist“. Ja. Er kandidiert nicht aus eigenem Interesse. Er kandidiert nicht, weil er ein lebenslanger Politiker ist, der nicht weiß, wie man Macht abgibt. Er kandidiert für Sie. Er kandidiert, um die Demokratie zu retten, weil er so leidenschaftlich an sie glaubt.

Wie gesagt, zu behaupten, Joe Biden sei der einzige Retter der amerikanischen Demokratie, ist nicht nur deshalb schwierig, weil die Menschen Trump vier Jahre lang zusahen und sie zwar manches von seinen Handlungen nicht mochten, wobei sie ihn jedoch nicht für Adolf Hitler, sondern auch da es Joe Biden ist, der versucht, Donald Trump ins Gefängnis zu bringen. Das, was Trump angeblich mit Hillary Clinton vorhatte, aber nie umsetzte. Das ist es, was die Biden-Regierung, das Justizministerium, jetzt mit Donald Trump zu tun versucht. Sie beabsichtigen, ihn ins Gefängnis zu bringen. Es gibt zwei Fälle unter der Schirmherrschaft des Biden-Justizministeriums, die von einem speziellen Anwalt, Jack Smith, angestrengt wurden. Sie versuchen, Trump zu einem Schwerverbrecher zu machen. Darüber hinaus versuchen Aktivistengruppen der Demokratischen Partei und Interessengruppen im ganzen Land, Trump von der Wahl fernzuhalten. Umfragen haben ergeben, dass mehr Amerikaner für Trump als Präsidentschaftskandidaten stimmen wollen als für jeden anderen Kandidaten. Und ihre Lösung besteht darin, die Amerikaner an der Wahl von Trump zu hindern. Indem sie behaupten, er habe ein Verbrechen begangen, dessen er noch nicht einmal angeklagt, geschweige denn verurteilt wurde, und zwar Aufstand, und sich dann als die Retter der amerikanischen Demokratie aufspielen, die versuchen, ihren politischen Gegner ins Gefängnis zu bringen und ihn von den Wahlen auszuschließen. Zudem wurde die Biden-Regierung von vier Bundesrichtern verurteilt, und zwar von einem Bundesbezirksrichter in erster Instanz und von drei Berufungsrichtern, die diese Entscheidung einstimmig bestätigten, die feststellten, dass die Biden-Regierung einen der schwersten Angriffe auf die im Ersten Verfassungszusatz garantierte Redefreiheit seit Jahren, wenn nicht sogar in der gesamten Geschichte der Justiz, verübt hat, indem sie die CIA, das FBI, die CDC und andere Bundesbehörden systematisch als Waffe einsetzte, um Big Tech zu zwingen und zu bedrohen, abweichende Meinungen im Internet zu zensieren. Das war die Geschichte, die Matt Taibbi und andere Journalisten im Rahmen der Twitter Files aufdeckten. Und Sie erinnern sich wahrscheinlich, dass die meisten Mitglieder der Konzernmedien, als sie diese Geschichte sahen, die sie nicht veröffentlichen konnten, sich umdrehten und sagten: Oh, diese Geschichte ist wertlos. Es handelt sich um nichts. Man sollte sie ignorieren. Nur vier Gerichte erklärten später, dass es sich um einen schweren Angriff auf das Recht auf freie Meinungsäußerung nach dem Ersten Verfassungszusatz handelte, dass versucht wurde, das Recht auf freie Meinungsäußerung der amerikanischen Bürger zu zensieren. Ich weiß, dass Sie sich wahrscheinlich nicht mehr daran erinnern, weil es in den Medien so wenig Beachtung gefunden hat. Und kaum jemand spricht noch darüber, weil es sich um ein Urteil

gegen Joe Biden handelt, und die Medien es deshalb begraben wollen. Aber dass dieselbe Regierung, gegen die dieses Urteil erlassen wurde, sich dann umdreht und sich als Retter der amerikanischen Demokratie darstellt und von den Medien ernst genommen wird, ist nicht mehr wirklich erstaunlich, aber es ist wirklich illustrativ.

Sogar CNN macht die Strategie von Biden sehr deutlich. Und noch einmal, dies ist ihre einzige Wahl vom 2. Januar: *Wie die Biden-Kampagne hofft, dass es 2024 weniger um Biden und mehr um einen Kontrast zu Trump geht.* Zitat: „Im Wahlkampfjahr 2024 wird es für den inneren Kreis von Präsident Joe Biden vor allem darum gehen, die Intensität gegenüber Donald Trump vorsichtig zu erhöhen, um zu verhindern, dass sich die Wähler an die noch wildere Rhetorik und die Versprechen des ehemaligen Präsidenten gewöhnen, wenn dieser wieder an der Macht wäre. Oder, wie einige der jüngeren Mitarbeiter von Bidens Wiederwahlkampagne grimmig scherzten, es geht darum, Zitat, ‚voll Hitler‘ aufzufahren – wenn die Reden und Handlungen des führenden republikanischen Kandidaten so weit gehen, dass das Biden-Team den direkten Vergleich mit dem Nazi-Führer zieht, anstatt seine Angriffe damit zu kaschieren, dass Trump, Zitat, ‚ihn nachgeplappert‘ hat. Es ist nicht nur dieselbe Regierung, die versucht, ihren Gegner zu inhaftieren und von den Wahlen auszuschließen, sondern auch dieselbe, die laut zwei Bundesgerichten schwerwiegende Verstöße gegen den Ersten Verfassungszusatz begangen hat, indem sie die abweichenden Meinungen amerikanischer Bürger und deren Äußerungen im Internet zensierte, indem sie Big-Tech-Unternehmen, die CIA und das FBI bedrohte. Die New York Times hat im Juni 2023 sogar eingeräumt, dass die Ukrainer, die die Regierung Biden seit fast zwei Jahren mit tödlichen Waffen ausrüstet, eine extreme Vorliebe für Nazi-Insignien und Nazi-Symbole haben. Sie verehren Leute wie Stepan Bandera, der mit den Nazis kollaborierte, als sie die ukrainischen Juden zusammentrieben und die Polen ermordeten, als Nationalhelden. Hier ist die Schlagzeile: *Nazi-Symbole an der ukrainischen Frontlinie werfen ein Schlaglicht auf heikle Fragen der Geschichte.* Und es geht darum, wie oft wir ukrainische Milizenführer, ukrainische politische Führer, ukrainische Generäle und Oberste in den Medien, sogar im Westen, gesehen haben, die offen Nazi-Insignien tragen oder Bilder von Nazi-Kollaborateuren an ihren Wänden angebracht haben. Ich denke, es ist ein bisschen schwierig, in einem Wahlkampf zu versuchen, den Gegner, der einmal Präsident der Vereinigten Staaten war, als Hitlerfigur zu beschuldigen, wenn man zwei Jahre lang als primäre Außenpolitik einige der modernsten Waffen der Welt an Milizen und Truppen geschickt hat, die nicht nur offen Nazi-Symbolik, sondern auch neonazistische Ideologie vertreten und die ein Jahrzehnt lang, bevor die Russen einmarschierten, von der westlichen Presse stets als ernsthafte Nazi-Bedrohung bezeichnet wurden.

Im Kongress gab es eine Bewegung, die versuchte, dem Asow-Bataillon und anderen den Zugang zu amerikanischen Waffen zu verwehren, mit der Begründung, sie seien die wahren Nazis. Und dann, im Februar 2022, änderte sich dieses Narrativ in den westlichen Medien, die nicht länger das Asow-Bataillon als Neonazis bezeichneten, sondern sie erst als rechtsextrem, dann als Nationalisten bezeichneten und dann geifernd hagiographische Texte veröffentlichten. So funktioniert Kriegspropaganda. Aber vergessen Sie nicht, was die Biden-Regierung in der Ukraine getan hat. Vergessen Sie nicht, was sie im Internet getan hat,



wie zwei Bundesgerichte festgestellt haben. Und vergessen Sie nicht, dass Sie genau die Maßnahmen ergreifen, die, wenn wir uns andere Länder ansehen, in denen dies der Fall ist, sofort zu dem Schluss kommen, dass diese Maßnahmen nicht zur Rettung der Demokratie, sondern zur Zerstörung der Demokratie führen. Sie versuchen nämlich, ihren politischen Hauptgegner, der in den Umfragen vorne liegt, von der Wahl fernzuhalten und ihn ins Gefängnis zu bringen. Das scheint mir ein verzweifelter Versuch zu sein, der mit Sicherheit von den amerikanischen Medien bejubelt werden wird. Abgesehen davon, dass die Demokraten zu der Erkenntnis gelangt sind, dass kaum einer an Joe Biden denken wird, und sie stattdessen versuchen, die Menschen dazu zu bringen, an Trump zu denken, ist das Interessanteste an der ganzen Sache wohl die Tatsache, dass es für sie äußerst schwierig sein wird, aus Angst vor einer Niederlage zugleich die Demokratie zu dekonstruieren und sich selbst als die Retter darzustellen.

**GG:** Professor John Mearsheimer war schon mehrmals zu Gast in dieser Sendung. Er ist Politikwissenschaftler an der Universität von Chicago. Er ist der Autor des 2006 erschienenen Buches *The Israel Lobby*. Diese Woche ist ein neuer Artikel auf seinem Substack erschienen, den ich sehr empfehle und den wir mit ihm besprechen werden. Er trägt den Titel *Genocide in Gaza* (Völkermord in Gaza) und analysiert die formelle Klage des Landes Südafrika gegen Israel vor dem Internationalen Gerichtshof. Wir werden mit ihm über den Krieg an sich sprechen, über die Gefahr einer Eskalation, über die Geschehnisse in der Ukraine, wo noch immer Krieg herrscht, auch wenn man anscheinend nicht darüber reden will und ihn vergessen hat, sowie über verschiedene andere verwandte Themen. Es ist immer ein Vergnügen, ihn in der Sendung begrüßen zu dürfen. Professor Mearsheimer, guten Abend, und vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, wieder mit uns zu sprechen. Es ist schön, Sie zu sehen.

**John Mearsheimer (JM):** Es ist schön, Sie zu sehen, Glenn. Ich bin froh, hier zu sein.

**GG:** Absolut. Lassen Sie uns also mit dem Artikel beginnen, auf den ich mich bezogen habe. Ich möchte natürlich über den Artikel sprechen, in dem Sie Ihre eigene Meinung zu der von Südafrika eingereichten Beschwerde und den Behauptungen in den Dokumenten und den Beweisen, die sie zur Untermauerung anführen, äußern. Doch bevor wir zu Ihrer Meinung kommen, möchten wir von Ihnen erfahren, was wir über diese Beschwerde wissen müssen, in welchem Zusammenhang sie eingereicht wurde und was genau darin vorgebracht wird.

**JM:** Meiner Meinung nach gibt es hier drei wichtige Aspekte. Zunächst ist es erforderlich, den Vorsatz nachzuweisen. Mit anderen Worten, die südafrikanischen Anwälte haben verstanden, dass sie Beweise dafür vorlegen müssen, dass Israel die Absicht hatte, einen Völkermord zu begehen. Zweitens muss man Beweise für die Zerstörung und den Tod innerhalb des Gazastreifens vorlegen. Das spiegelt die Bemühungen wider, entweder die palästinensische Bevölkerung als Ganzes oder einen wesentlichen Teil derselben zu vernichten. Es geht also um den Vorsatz und die Tat. Und der dritte Punkt ist der Kontext. Der Bericht verdeutlicht, dass Israel in Bezug auf den Gazastreifen bislang zwar keinen Völkermord begangen hatte, aber zweifellos seit langem eine wirklich brutale Politik gegenüber den Menschen im Gazastreifen und den Palästinensern verfolgt hat. Und obwohl

es sich hier um eine extremere Form des Verhaltens der Israelis handelt, ist es nicht so ungewöhnlich, nicht so einzigartig, wenn man die bisherigen Geschehnisse betrachtet. Das sind also meiner Meinung nach die drei wichtigsten Aspekte, die hier eine Rolle spielen.

**GG:** Ich war bereits lange vor dem 7. Oktober ein lautstarker, und ich würde sagen, unerschrockener Kritiker des israelischen Vorgehens gegenüber den Palästinensern im Allgemeinen. Ab dem 8. Oktober wusste ich, was die Israelis tun würden, denn sie machten ihre Absichten in Gaza ziemlich deutlich. Netanjahu sagte in der Nacht zum 7. Oktober und am Morgen des 8. Oktober, dass man im Gazastreifen einen Preis fordern werde, wie man ihn noch nie zuvor gezahlt habe. Israelische Beamte haben schon vor dem 7. Oktober und sicherlich auch danach Erklärungen abgegeben, die ein verändertes Gesicht einer israelischen Regierung zeigen, die immer extremer geworden ist. Wir haben bereits Ende Oktober letzten Jahres, als Sie das letzte Mal in meiner Sendung waren, darüber gesprochen. Ich habe dennoch ein wenig gezögert, und ich weiß, dass Sie ebenfalls in Ihrem Artikel über die Verwendung des Wortes Völkermord gesprochen haben, um das Vorgehen der Israelis in Gaza zu beschreiben, ungeachtet der Tatsache, dass es offensichtlich moralisch entsetzlich und außerordentlich unverhältnismäßig ist, und mir zumindest wie eine soziopathische Gleichgültigkeit gegenüber zivilem Leben vorkommt, da der Begriff Völkermord, zumindest für mich, ähnlich wie andere Begriffe ist, die wir in unserem politischen Sprachgebrauch verwenden, wie Terrorismus oder Hassrede oder Desinformation, für mich eher unklar definiert als konkret definiert ist. Haben Sie die gleichen Bedenken bezüglich des Begriffs Völkermord, der in seiner Definition etwas zweideutig und vage zu sein scheint, und wenn nicht, was genau muss Ihrer Meinung nach jemand tun, was muss ein Land tun, um von der einfachen absichtlichen oder rücksichtslosen Tötung vieler Zivilisten zum Völkermord überzugehen? Wo verläuft für Sie diese Grenze und für die Definition?

**JM:** Ja, ich stimme mit all Ihren Ausführungen überein. Und wie Sie in dem Substack-Artikel, den ich geschrieben habe, anmerkten, verzichtete ich bis zum Ende des Waffenstillstands, des Waffenstillstands zwischen den Palästinensern und den Israelis am 30. November, darauf, das Geschehen als Völkermord zu bezeichnen. Ich denke, dass man von Anfang an von einer völkermörderischen Absicht sprechen konnte. Und eine Vielzahl von Holocaust-Historikern hat diesen Punkt sehr deutlich gemacht: Wenn man sich anhört, was die Israelis zu Beginn des Krieges sagten, dann handelte es sich um die Absicht eines Völkermordes. Aber betrachtet man die tatsächlichen Handlungen, so fiel es mir schwer, vor dem 1. Dezember zu behaupten, dass die Israelis darauf abzielten, einen beträchtlichen Teil der palästinensischen Bevölkerung in Gaza zu vernichten – und hier wähle ich meine Worte mit Bedacht und gebe wieder, was in dem südafrikanischen Dokument steht. Wenn man sich die Zahl der bis zum 30. November getöteten Menschen ansieht und die Taten der Israelis, dann könnte man argumentieren, dass ihr Vorgehen zwar schrecklich war, aber nicht als Völkermord zu bezeichnen wäre, wenn sie nicht am 1. Dezember erneut einen Amoklauf gestartet hätten. Wenn man sich aber anschaut, was sie nach dem 30. November getan haben, so haben sie ab dem 1. Dezember ihre Offensivkampagne tatsächlich verstärkt. Und ich denke, wenn man die Situation so analysiert, wie sie in dem südafrikanischen Dokument beschrieben wird, ist es sehr klar, dass sie die Absicht haben, einen beträchtlichen Teil der

palästinensischen Bevölkerung in Gaza zu töten, und das ist meiner Meinung nach als Völkermord zu qualifizieren.

**GG:** Um das noch ein wenig zu vertiefen, und zwar nicht einmal, da es meine Meinung ist, sondern weil ich weiß, dass Leute, die mit der Anwendung dieses Begriffs nicht einverstanden sind, sich darauf berufen würden, und ich möchte Ihre Meinung dazu hören, nämlich, dass, wenn die Israelis wirklich beabsichtigten, wenn ihre Absicht wirklich darin bestünde, so viele Palästinenser wie möglich zu töten, nur um sie aus dem Land zu vertreiben, die Israelis eines der mächtigsten Militärs der Welt haben. Sie sind in der Lage, viel mehr Palästinenser zu töten, als sie es bisher getan haben. Ich glaube, die offizielle Zahl liegt jetzt bei etwa 23.000. Und selbst wenn man, wie ich, davon ausgeht, dass das wahrscheinlich eine Unterschätzung ist, weil so viele Menschen unter den Trümmern begraben sind. Sagen wir also, es sind 30.000, also 1,5 % der Bevölkerung, das ist eine unvorstellbare Zahl. Aber wenn die Israelis die Absicht hätten, einen Völkermord zu begehen, könnte diese Zahl 100.000 oder 200.000 betragen, gemessen an ihren militärischen Möglichkeiten. Was ist Ihre Antwort darauf?

**JM:** Zunächst einmal ist es bei Völkermorden in der Vergangenheit nicht so, dass plötzlich ein Schalter umgelegt wird und der Staat, der zuvor kaum etwas gegen die rivalisierende Zivilbevölkerung unternommen hat, plötzlich einen Völkermord begeht. Der Holocaust zum Beispiel hat sich eher schrittweise entwickelt. Die Deutschen haben sich im Laufe des Jahres 1941 schrittweise in den Holocaust hineingesteigert. Hier sehen viele eine allmähliche Entwicklung: Die Israelis dachten anfangs, sie könnten den Gazastreifen ethnisch säubern, ohne allzu viele Palästinenser töten zu müssen. Aber die ethnische Säuberung hat nicht funktioniert, und die Israelis haben beschlossen, die Bombardierung des Gazastreifens fortzusetzen und die Versorgung des Gazastreifens mit Lebensmitteln, Medikamenten und Benzin weiterhin weitgehend zu unterbinden. Das bedeutet, dass die Gefahr groß ist, dass viele Palästinenser in den kommenden Monaten an Hunger oder Krankheiten sterben werden. Deshalb geht man davon aus, dass die Zahl von etwa 22.000 toten Palästinensern im Laufe der nächsten Monate, wenn nicht sogar im ganzen Jahr 2024, stark ansteigen wird. Die Israelis machen deutlich, dass dieser Krieg noch lange andauern wird. Und wenn man sich die verzweifelte Lage der Palästinenser ansieht und an die medizinische Situation und die Lebensmittelversorgung denkt, werden noch viele, viele Tausende Palästinenser sterben. Und das ist es, was die Leute glauben lässt, dass ein Völkermord stattfindet. Mit anderen Worten, es ist nicht so, dass man von einer Situation, in der es keine Bombardierungen gibt, plötzlich zu einer Situation kommt, in der man am nächsten Tag die palästinensische Bevölkerung auslöscht, oder?! Niemand würde behaupten, dass das hier der Fall ist. Es ist viel mehr evolutionärer Natur. Viele Menschen sind bereits getötet worden, und die Bedingungen für den Tod vieler weiterer Menschen sind gegeben. Und die Israelis zeigen kein Interesse daran, sich zurückzuziehen, und ihre amerikanischen Unterstützer, und hier sprechen wir vor allem über die Regierung Biden, haben bemerkenswert wenig getan, um die Israelis zum Rückzug zu bewegen.

**GG:** Das ist ein guter Übergang zu der Frage, die ich stellen wollte, nämlich ob es sich um

einen gültigen Fall von Kriegsverbrechen handelt, denn das Interessante an diesem Dokument ist, wie Sie betonen, dass es sich nicht wie ein rhetorisch ungeschicktes Dokument liest. Das Gegenteil ist der Fall, es ist unglaublich gut auf leicht dokumentierbare Fakten gestützt, denn ein Großteil des Dokuments beruht auf den Aussagen israelischer Regierungsvertreter über ihre Absichten. Man muss nicht auf Dinge schließen. Man kann einfach einige der wichtigsten israelischen Beamten in Bezug auf ihre Kriegsabsichten zitieren, die in vielerlei Hinsicht im Widerspruch zu dem stehen, was dem Westen über diesen Krieg glaubt und erzählt wurde, nämlich die Zerstörung der Hamas. Aber lassen wir das für eine Minute beiseite, was für Auswirkungen hat es für die Vereinigten Staaten, wenn ein sehr glaubwürdiger Fall von Krieg, Verbrechen und Völkermord vor diesem Gericht präsentiert wird, angesichts des Umstands, dass die Vereinigten Staaten das israelische Vorgehen nicht nur mit Worten unterstützen, sondern auch den Großteil der Finanzierung und die meisten Waffen bereitstellen?

**JM:** Es steht außer Frage, dass die Vereinigten Staaten mitschuldig sind. Die Regierung Biden ist eng mit der Netanjahu-Regierung verbunden. Präsident Biden macht daraus keinen Hehl. Und wir haben Israel in diesem Krieg voll unterstützt. Und zwar wirtschaftlich, militärisch und diplomatisch. Und es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich das ändern wird. Und wenn man sich die Genfer Konvention von 1948 anschaut, ist es eindeutig, dass man sich zusammen mit der Partei, die den Völkermord verübt, der Mittäterschaft an einem Völkermord schuldig macht. Dies hat also enorme Konsequenzen für die Vereinigten Staaten, und deshalb erwarte ich, dass sowohl Israel als auch die Vereinigten Staaten in den nächsten Tagen, wenn nicht Wochen, eine Menge Arbeit leisten werden, um diesen Fall zu beenden.

**GG:** Als Sie, ich glaube es war, Ende Oktober Anfang November in meiner Sendung waren, das war der allgemeine Zeitrahmen, sprachen wir über die israelischen Beweggründe für ihr Vorgehen. Und natürlich ist die Behauptung, dass der Zweck dieses Angriffs darin bestand, die Hamas zu zerstören, die für den Angriff am 7. Oktober in Israel verantwortlich war, bei dem mehrere hundert israelische Zivilisten getötet wurden, eine faire Darstellung, gemessen an dem, was wir jetzt mit Sicherheit wissen. Gleichzeitig vertraten viele wichtige israelische Beamte vor dem 7. Oktober in der Regierung Netanjahu ausdrücklich die Position, dass der Gazastreifen nicht den Palästinensern, sondern den Israelis gehöre. Er ist Teil von Groß-Israel, so wie es Gott bestimmt hat, so wie es das Völkerrecht bestimmt hat, dieses Gebiet gehört uns, und wir sollten die Palästinenser von dort vertreiben, entweder ganz oder zu einem großen Teil, damit wir dann zur Mehrheit in diesem Land werden. Und ich hatte von Anfang an den Eindruck, dass das ihr Ziel war, die ethnische Säuberung des Gazastreifens, entweder von allen Arabern, oder so weit, dass die Israelis die Mehrheit bilden. Glauben Sie, dass die israelischen Absichten, Palästinenser in großer Zahl absichtlich zu töten, eine Taktik oder eine Methode zur Säuberung des Gazastreifens von Palästinensern sind? Oder glauben Sie, dass es nur eine Art Wunsch ist, so wie Hitler in Bezug auf die Juden, dass die Welt ohne diese Menschen eine bessere wäre?

**JM:** Glenn, ich glaube, vor dem 7. Oktober stand es außer Frage, dass die meisten Israelis, sicherlich im rechten Spektrum und in der Mitte, verstanden haben, dass eine ethnische

Säuberung sowohl des Westjordanlandes als auch des Gazastreifens gut für Israel sein würde. Denn Israel hat ein großes Problem, nämlich dass es ein Apartheidstaat ist. Sie können die Berichte von Human Rights Watch, Amnesty International und B'Tselem, der renommiertesten und größten Menschenrechtsgruppe in Israel, lesen. Sie alle haben ausführliche Berichte verfasst, in denen sie darlegen, dass Israel ein Apartheidstaat ist. Und ich denke, die meisten Israelis sind der Meinung, dass dies auf lange Sicht unhaltbar ist. Und sie werden...

**GG:** Darf ich kurz unterbrechen und dazwischenrufen? Erklären Sie den Leuten, die das hören, einfach, was Sie damit meinen. Was ist ein Apartheidstaat und warum ist das ein Ausdruck, der die Situation in Israel und Palästina genau beschreibt?

**JM:** Ich halte einen Apartheidstaat ganz einfach für einen Staat, in dem die dominierende Gruppe die unterworfenen Gruppe auf grausame Weise behandelt – und ich wähle meine Worte hier mit Bedacht – auf grausame Weise über einen längeren Zeitraum. Und wenn man sich ansieht, wie die Israelis die Palästinenser im Westjordanland und im Gazastreifen seit 1967, als Israel diese Gebiete erwarb, behandelt haben, dann steht es wohl außer Frage, dass sie den Palästinensern gegenüber grausam waren. Und das schon über einen langen Zeitraum hinweg. In diesen Berichten wird sehr detailliert dargelegt, dass Israel ein Apartheidstaat ist, denn dies ist ähnlich wie der Begriff Völkermord, kein Begriff, mit dem man leichtfertig um sich werfen sollte. Und Human Rights Watch, Amnesty International und B'Tselem wissen das ganz genau. Und deshalb liefern sie gründlich dokumentierte Berichte, die erklären, warum sie zu dem Schluss gekommen sind, dass Israel ein Apartheidstaat ist. Ich würde übrigens sagen, dass dies mit dem Dokument vergleichbar ist, das Südafrika dem Internationalen Gerichtshof vorgelegt hat. Die Südafrikaner sind sich vollkommen bewusst, dass sie nicht leichtfertig behaupten können, Israel sei des Völkermords schuldig. Sie haben sehr wohl verstanden, dass sie ihren Fall gründlich dokumentieren müssen. Und wenn man sich ihr Dokument anschaut – das ist das südafrikanische Dokument –, dann ist es wirklich beeindruckend, wie präzise es geschrieben ist, wie klar die Argumente sind und wie viele Unterlagen sie liefern. Das Gleiche gilt für die Berichte, in denen Israel als Apartheidstaat dargestellt wird.

**GG:** Ich denke, der Punkt, auf den ich hier hinaus will, ist, dass eines der Merkmale des Apartheidstaates Südafrika in den 1980er Jahren darin bestand, dass die weiße dominante Fraktion die Minderheit bildete und über die Mehrheit der Bürger, die Schwarz waren, herrschte. Es ging also nicht nur darum, dass eine Gruppe die andere unterdrückte, sondern darum, dass die Minderheit die Macht ausübte und die Mehrheit der Menschen wenig bis gar keine hatte. Wenn man sich Israel und Palästina ansieht und die ganze Region, die man als „from the river to the sea“ (vom Fluss bis zum Meer) bezeichnen kann und sowohl von den Israelis als auch von den Palästinensern als solche betrachtet wird, dann ist es besorgniserregend, dass viele israelische Beamte und sogar der ehemalige Leiter des Mossad kurz vor dem 7. Oktober, genauer gesagt im September, sagte, dass Israel jetzt zu einem Apartheidstaat wird, eine Realität, die schon fast da ist und ziemlich bald da sein wird, wenn man sich die demografische Entwicklung ansieht, dass in Kürze mehr Araber in dem Gebiet,

das jetzt als Israel gilt, im Westjordanland und im Gazastreifen leben werden als Juden, wenn es nicht schon geschehen ist. Und dann wird es unhaltbar, wenn die Minderheit der Juden über die Mehrheit der Araber regiert. Glauben Sie, dass der Wunsch, den Gazastreifen ethnisch zu säubern, d.h. entweder genug von ihnen zu töten oder genug von ihnen zu vertreiben, zum Teil dem Bestreben geschuldet ist, sicherzustellen, dass die Juden in diesem Land in der Mehrheit bleiben, so dass man sie nicht beschuldigen kann, eine Apartheidmacht zu sein, wie es Südafrika war?

**JM:** Ganz genau. Und um noch einmal auf den Punkt zurückzukommen, den ich vor ein paar Minuten angesprochen habe, so denke ich, dass die meisten Israelis der politischen Mitte und der Rechten sicherlich daran interessiert waren, das Westjordanland und den Gazastreifen aus den von Ihnen genannten Gründen ethnisch zu säubern, aber es war schwer vorstellbar, das vor dem 7. Oktober zu verwirklichen. Also begnügten sich die Israelis mit dem Mantra, dass sie das Problem in den Griff bekommen würden, und sie waren der Ansicht, dass sie es ziemlich geschickt handhabten. Die Palästinenser in Gaza verursachten keine größeren Probleme. Alle paar Jahre griffen sie ein und „mähten den Rasen“, wie sie es ausdrücken, indem sie den Ort bombardierten. Im Westjordanland hatten sie die Dinge ziemlich gut unter Kontrolle, da Mahmoud Abbas einen großen Teil ihrer Drecksarbeit erledigte. Außerdem hatte die Trump-Regierung die Abraham-Abkommen eingeleitet, die gute Beziehungen zwischen Israel und einer Handvoll Ländern in der arabischen Welt ermöglichten. Und dann arbeitete die Biden-Administration daran, ein Abraham-Abkommen zwischen Saudi-Arabien und Israel zu schaffen, was von großer Bedeutung war. All dies bewirkte in den Augen der Israelis, dass sie das palästinensische Problem unter Kontrolle hatten und deshalb nicht an ethnische Säuberungen dachten. Aber die Ereignisse am 7. Oktober haben den Israelis einen Strich durch die Rechnung gemacht. Und angesichts der Ereignisse am 7. Oktober ist es ganz klar, dass sie das Problem nicht unter Kontrolle hatten. Doch mit dem Beginn dieses Krieges eröffnet sich auch eine Gelegenheit zur Säuberung, denn man erinnere sich an die beiden großen vergangenen Fälle ethnischer Säuberung in Groß-Israel, die 1948 im Zusammenhang mit einem Krieg und 1967 im Westjordanland, ebenfalls im Zusammenhang mit einem Krieg, stattfanden. Die Israelis sahen darin eine willkommene Gelegenheit zur Durchführung ethnischer Säuberungen und zur Lösung des Apartheidproblems. Und ich glaube, das ist der Hauptgrund, warum sie zu Beginn des Krieges gegen die Zivilbevölkerung voringen. Erinnern Sie sich, dass zu Kriegsbeginn die israelische Politik in zwei Richtungen funktionierte. Die eine bestand in der Bekämpfung der Hamas, die andere in der Bestrafung der Zivilbevölkerung auf eine extreme Art. Und ich glaube, dass die letztere Strategie, die letztere Taktik, wie auch immer man sie nennen will, darauf ausgerichtet war, die Palästinenser zu verdrängen.

**GG:** Wenn man über Ihre Ansichten oder Ihre Weltanschauung als Wissenschaftler im Bereich der internationalen Beziehungen spricht, werden Sie in der Regel als Vertreter der realistischen Schule im Bereich internationaler Beziehungen bezeichnet. Kürzlich haben Sie ein Interview mit einer britischen Zeitschrift gegeben, dessen Lektüre ich empfohlen habe und immer noch empfehle, denn Sie sprachen mit einem Journalisten und einem Moderator, der Ihnen gegenüber ziemlich ablehnend eingestellt war und sagte, dass es ihn wundere, dass

Sie so moralistisch über diesen Krieg sprechen, dass Sie ihn als unmoralisch bezeichnen, obwohl Sie ein Realist sind. Sie sollten eigentlich nur über pragmatische Ergebnisse nachdenken und so weiter. Und Sie haben erklärt, dass man Realist sein kann und trotzdem eine moralische Dimension in sich trägt und Dinge verurteilen kann, die moralisch verwerflich sind. Aber nichtsdestotrotz berücksichtigt der Realismus zumindest teilweise die Realitäten und die pragmatische Dynamik, wie Macht in der Welt funktioniert. Wenn es also um so etwas wie diese Klage eines Landes geht, das eindeutig schwächer ist als Israel, nämlich Südafrika, dann sehen wir uns die Tatsache an, dass Israel nicht nur eine der stärksten Armeen der Welt besitzt, sondern auch eine atomar bewaffnete Macht ist. Glauben Sie, dass es wirklich eine Chance gibt, ein so mächtiges Land wie Israel, geschweige denn die Vereinigten Staaten, durch die Konventionen des internationalen Rechts zur Rechenschaft zu ziehen?

**JM:** Sie wissen sehr gut, Glenn, dass es fast unmöglich ist, Israel zur Rechenschaft zu ziehen, da die USA keine Institution oder ein anderes Land dies zulassen werden. Die Vereinigten Staaten schützen Israel auf Schritt und Tritt. Und ich denke, wenn wir sehen, wie sich die Ereignisse in Bezug auf den Internationalen Gerichtshof entwickeln, werden wir feststellen, dass die Vereinigten Staaten enorme Anstrengungen zum Schutz Israels unternehmen. Das eigentliche Problem hier, und das ist das Argument, welches Steve und ich in unserem Buch vorgebracht haben, und ich denke, Sie werden uns zustimmen, ist, dass unser Schutz, ich spreche von Amerikas Schutz Israels in jeder Hinsicht, die Erlaubnis, ein Groß-Israel zu schaffen, die Erlaubnis, X, Y und Z zu tun, nicht zu Israels Vorteil, sondern zu Israels Nachteil gewirkt hat. Die Israel-Lobby in den Vereinigten Staaten betrachtet sich selbst als Israels größten Freund außerhalb der Grenzen Israels. Ich denke, nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Ich denke, dass die Israel-Lobby, indem sie enormen Druck auf die Vereinigten Staaten ausübt, alles im Sinne Israels zu tun, weder Israel noch den Vereinigten Staaten geholfen hat.

**GG:** Als ich hörte, dass die Verteidiger Israels und ihre Legion in den Vereinigten Staaten – und ich weiß nicht, ob es eine Parallele zu einem Land gibt, das die Vorstellungskraft und die Weltanschauung der Bürger eines anderen Landes derart in den Würgegriff nimmt – in Ihrem Buch nicht nur in Bezug auf die amerikanischen Juden, sondern auch auf die amerikanischen Evangelikalen und viele Menschen, die Israel als wichtigen geostrategischen oder militärischen Verbündeten der Vereinigten Staaten in dieser Region betrachten. Aber es ist offensichtlich, dass Israel sehr starke Emotionen hervorruft, wie Sie besser als jeder andere wissen, da Sie dieses Buch geschrieben haben und somit Reaktion provoziert wurden. Wenn ich höre, wie Leute Israel verteidigen, dann glaube ich, dass inzwischen viele Leute eingestehen, dass viele Zivilisten getötet werden, dass Hunger als Waffe eingesetzt wird, und dass sie dies explizit angekündigt haben. Human Rights Watch hat dokumentiert, dass Hunger, Massenhunger jetzt als Waffe eingesetzt wird. Nachdem man aufgehört hat zu leugnen, dass Israel so handelt, und nun endlich akzeptiert hat, dass sie zu solchen Mitteln greifen, die wir in einem Konflikt dieser Art seit langem nicht mehr gesehen haben, lautet das Argument, welches sie schließlich vorbringen: Na ja, Krieg ist schließlich die Hölle, und Menschen leiden in Kriegen, und Menschen tun schlimme Dinge in Kriegen, der Sinn des

Krieges ist die Zerstörung, der Sinn ist, den Feind zur Unterwerfung zu zwingen. Mit anderen Worten, im Grunde genommen gibt es so etwas wie internationales Recht oder rechtliche Konventionen, die das Kriegsgeschehen einschränken, gar nicht. Warum ist das eine Weltanschauung, die wir nicht akzeptieren sollten?

**JM:** Wir möchten an die 1948 eingeführte Völkermordkonvention erinnern, nachdem etwa zwischen 1941 und 1945 der Holocaust stattgefunden hatte. Die Menschen waren sehr daran interessiert, sicherzustellen, dass so etwas nie wieder passieren würde. Das war einer der Hauptgründe für die Schaffung der Völkermordkonvention. Und deshalb hat auch Israel sie anfangs eifrig unterzeichnet. Ihr Argument ist nun, dass das Völkerrecht, und dazu gehört natürlich auch die Völkermordkonvention, nicht sonderlich durchsetzungsfähig ist, oder? Wir alle begreifen dies, und wir alle wissen, dass der Internationale Gerichtshof nicht allzu viel unternehmen kann, sollten Israel und die Vereinigten Staaten ihn einfach ignorieren. So funktioniert die Welt nun einmal. Aber wir versuchen alles Erdenkliche zu tun, um sicherzustellen, dass wir die Zahl der Massentötungen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die im internationalen System stattfinden, auf ein Minimum reduzieren. Und wenn ein Völkermord in Gang kommt, muss alles getan werden, um ihn so schnell wie möglich zu stoppen. Und ich hoffe, dass dies auch hier geschieht. Ich hoffe, dass, selbst wenn der Internationale Gerichtshof kein Urteil gegen Israel und die Vereinigten Staaten fällen kann, die Tatsache, dass dieser Prozess stattfindet, sowohl die Amerikaner als auch die Israelis dazu zwingen wird, sich im Gazastreifen deutlich zurückzuhalten. Das wünschen wir uns, und das hoffen wir, denn aus moralischer Sicht – natürlich nicht aus realistischer Sicht, aber aus moralischer Sicht – ist das, was die Israelis mit Hilfe der Vereinigten Staaten tun, abstoßend, zumindest für mich.

**GG:** Ich möchte Sie fragen, ob Sie der Meinung sind, dass sich die Weltöffentlichkeit allmählich mehr in Richtung Ihrer Sichtweise des Konflikts bewegt oder bewegt hat, und [unhörbar] als der 7. Oktober passierte, erhob sich so ziemlich ganz Westeuropa, und ich schätze, auch Osteuropa, und verteidigte die Israelis nachdrücklich mit einem Gelübde, um sie in dem von ihnen geführten Krieg zu unterstützen. Es gab westeuropäische Länder wie Deutschland und Frankreich, die ihren Bürgern sogar verboten, sich an pro-palästinensischen Protesten zu beteiligen. Man konnte so viele Pro-Israel-Proteste veranstalten, wie man wollte, aber keine pro-palästinensischen Proteste. Das Vereinigte Königreich drohte mit demselben Vorgehen. Sie haben es bis zu einem gewissen Grad durchgesetzt. Es herrscht also eindeutig eine starke Pro-Israel-Stimmung, zumindest in Westeuropa. Und als das letzte Mal in der UN über eine Resolution abgestimmt wurde, in der das Recht der Palästinenser auf Selbstbestimmung bekräftigt werden sollte, stimmten nur vier Länder auf dem gesamten Planeten mit Nein: Israel, die USA und zwei winzig kleine Pazifikinseln, Mikronesien und Nauru, von denen letztere eine Gesamtbevölkerung von 12.000 Menschen hat. Israel und die USA standen also mit ihrer Nein-Stimme völlig allein da. Bei dieser Resolution gab es sogar nur zehn Stimmenthaltungen. Die größten von ihnen waren Paraguay und Südsudan, [unhörbar] diese kleinen Länder, die sich im Wesentlichen der Stimme enthielten. Der Rest der 172 Länder der Welt, so ziemlich jeder amerikanische Verbündete in jeder Region und jedes andere Land, hat geschlossen für diese Resolution gestimmt, um das Recht der



Palästinenser auf Selbstbestimmung zu bekräftigen, was im Zusammenhang mit diesem Krieg natürlich symbolische Bedeutung hat. Glauben Sie, dass sich die Weltmeinung, wie sie in dieser Abstimmung zum Ausdruck kommt, deutlich von den Israelis abgewandt hat?

**JM:** Geht man bis zum 7. Oktober zurück, lautet die Antwort eindeutig ja, denn, wie Sie sagten, Glenn, gab es nach dem 7. Oktober weltweit eine enorme Sympathie für die Israelis. Als der Krieg nach dem 7. Oktober fortgesetzt wurde und die Israelis immer brutaler voringen, veränderte sich die öffentliche Meinung gegen Israel. Nun ist es schwer, genau einzuschätzen, was die Menschen über diesen Krieg und das Verhalten Israels denken, zum großen Teil, weil viele Menschen Angst haben, ihre Meinung zu äußern. Das gilt besonders für die Medien. Ich kenne Leute, die sich fürchten, auszusprechen, was sie wirklich über das Verhalten Israels denken, aus Angst, dass die Lobby gegen sie vorgeht und sie ihren Job verlieren könnten. Dennoch glaube ich, dass sich die Meinung gegen Israel wendet. Und ich möchte hinzufügen, dass die Tatsache, dass Israel so hart an der Zerschlagung des südafrikanischen Falles arbeitet, für mich ein Beweis dafür ist, dass sie verstehen, wie groß ihre Probleme in Bezug auf die Weltmeinung sind und wie groß ihre Schwierigkeiten noch werden könnten; wenn das südafrikanische Dokument innerhalb des Gerichts, aber auch außerhalb des Gerichts an Bedeutung gewinnt. Ich denke also, dass die Israelis in Bezug auf ihren moralischen Ruf in der öffentlichen Meinung in der ganzen Welt in echten Schwierigkeiten stecken. Und ich denke, sie sind sich dessen bewusst.

**GG:** Es herrscht, glaube ich, vor allem in konservativen Kreisen der amerikanischen Politik, aber auch außerhalb, eine Stimmung, in der, wenn man jemandem sagt: Sehen Sie, die Vereinigten Staaten isolieren sich völlig in der Welt – im Grunde sind es Israel und die Vereinigten Staaten. Die ganze Welt ist zwar nicht unbedingt gegen Israel, aber niemand unterstützt die Israelis auch nur annähernd in dem Maße wie die Vereinigten Staaten; sie sind im Grunde genommen allein. Und viele Leute werden sagen: Warum sollten wir uns darum kümmern? Wir sollten unsere eigenen Entscheidungen darüber treffen, was in unserem Interesse geschieht. Wen interessiert schon die UN? Die UN ist eine korrupte Institution. Ich glaube, sie sehen die UN nicht als das, was sie ist - nämlich ein Zusammenschluss der Regierungen der Welt, die sich versammeln und ihre Politik zum Ausdruck bringen, sondern als eine Art linke, von Soros finanzierte NGO oder so. Und sie sagen, wen kümmert es, was die UN denkt? Warum sollte sich jemand, der die Welt realistisch betrachtet, dafür interessieren, ob die Vereinigten Staaten am Ende einen großen Teil der Welt entfremden oder sogar in der Welt isoliert werden, weil sie so besessen von der Unterstützung Israels sind?

**JM:** Zunächst einmal ist Diplomatie wichtig, Glenn. Ich meine, ein Realist wie ich schenkt dem Gleichgewicht der Kräfte enorme Aufmerksamkeit. Ich halte das Gleichgewicht der Kräfte für wichtig. Aber ich würde nie behaupten, dass Diplomatie keine Rolle spielt. Und wenn man auf der Weltbühne agieren will, sollte man nicht diplomatisch isoliert sein. Und die Tatsache, dass wir mit Israel an der Hüfte verbunden sind, hat unter anderem zur Folge, dass wir dadurch diplomatische Probleme bekommen. Und das ist seit dem 7. Oktober mit Sicherheit der Fall. Es ist also keine positive Angelegenheit. Was die internationalen Institutionen betrifft, so ist es sehr wichtig zu verstehen, dass internationale Institutionen oder

internationale Rechtsinstitutionen nicht in der Lage sind, Großmächte wie die Vereinigten Staaten, Russland oder China zu zwingen, dies ist die realistische Sichtweise auf internationale Institutionen, was wiederum eine andere Art ist zu sagen, dass dies meine Sichtweise auf internationale Institutionen ist. Es steht außer Frage, dass sie sich über das Diktat dieser Institutionen hinwegsetzen können, einverstanden?! Aber Sie müssen verstehen, dass man in einer hochgradig verflochtenen Welt, wie der, in der wir leben, keine Geschäftstätigkeit ohne Institutionen ausüben kann. Daher sind die USA ein Befürworter von Institutionen. Wenn Sie eine Liste der mächtigsten Institutionen der Welt aufstellen würden, würden Sie feststellen, dass wir die meisten von ihnen eingerichtet haben. Wir haben die Regeln geschrieben. Wir haben die Regeln in Bezug auf die Völkermordkonvention aufgestellt. Das ist die Art und Weise, wie die Welt funktioniert. Mächtige Staaten schreiben die Regeln, sie schreiben die Vorschriften und sie unterstützen Institutionen im Allgemeinen, weil es in ihrem Interesse liegt. Sie müssen also verstehen, dass wir ein Interesse am Erhalt der Vereinten Nationen haben. Wir haben ein Interesse am Erhalt des Internationalen Gerichtshofs. Das bedeutet aber nicht, dass wir immer mit den Vorschlägen dieses Gerichtshofs oder einer anderen Institution zur Lösung eines Problems einverstanden sind. Und in vielen Fällen oder in einigen Fällen können wir das Diktat der Institution ignorieren. Aber Tatsache ist, dass Institutionen für uns von Bedeutung sind, und deshalb haben wir ein berechtigtes Interesse daran, dass wir so weit wie möglich mit dem, was diese Institutionen tun, übereinstimmen.

**GG:** Wenn ich nach der Rolle Chinas in diesem Zusammenhang gefragt werde, dann denke ich, dass die Vereinigten Staaten seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion bis vor, sagen wir, zehn Jahren oder so, lange Zeit so ziemlich allein als einzige Supermacht der Welt dastanden. Wenn man die einzige Supermacht der Welt ist und von niemandem militärisch oder wirtschaftlich herausgefordert wird, spielt es vielleicht weniger eine Rolle, wenn man die Menschen entfremdet, weil sie nirgendwo anders hingehen können; es gibt nur ein Machtzentrum, und entweder man vergrößert es oder nicht, und so funktioniert die Welt nun einmal. Aber in den letzten zehn Jahren hat sich China als Konkurrent der Vereinigten Staaten herauskristallisiert, ein Bündnis der BRICS-Staaten, das, wie ich weiß, noch nicht voll ausgebildet ist und bei weitem nicht ausreicht, um mit den von Europa geführten Wirtschaftsinstitutionen wie der G7 oder der G20 zu konkurrieren. Aber dennoch gibt es ein aufstrebendes China, militärisch und wirtschaftlich, und es gab amerikanische politische Eliten, ich glaube, wir haben schon einmal darüber gesprochen. Fiona Hill hat letztes Jahr eine Rede gehalten, obwohl sie eine eingefleischte Russlandgegnerin und Chinagegnerin ist, und die europäischen Eliten davor gewarnt, dass eine der Möglichkeiten, wie China einen Großteil der Welt auf seine Seite ziehen kann, darin besteht, die Welt davon zu überzeugen, dass die Vereinigten Staaten ihre Macht schon so lange missbrauchen, dass sie militärisch ihr Gewicht in die Waagschale werfen, und sie, China, so nicht handeln. Und dieses Narrativ ist sehr überzeugend. Ich finde es immer sehr merkwürdig, dass diejenigen, die sagen, sie seien so besessen von China und die China besiegen wollen, oft dieselben sind, die sagen: Wen kümmert es, ob die Welt unser Handeln schätzt? Wen kümmert es, wenn wir uns isolieren und uns vom Rest der Welt entfremden, um Israel zu schützen? Wie schwerwiegend ist diese Behauptung, dass China unter anderem dadurch zu einem mächtigeren Konkurrenten wird,

indem es andere Länder mit dieser Argumentation auf seine Seite ziehen kann?

**JM:** Auch hier stimme ich im Grunde mit allem überein, was Sie gesagt haben. Lassen Sie es mich nur ein wenig erweitern. Etwa von 1991, als die Sowjetunion zusammenbrach, bis etwa 2017 lebten wir in einer unipolaren Welt, in der wir die einzige Großmacht im System darstellten und das Gefühl hatten, wir könnten so ziemlich alles tun, was wir wollten, ohne dass es wirklich harte Strafen für Fehlverhalten gäbe. Und wie wir beide sehr gut wissen, haben wir in jenen Jahren eine Menge Dummheiten gemacht und wurden dafür nicht wirklich ernsthaft bestraft. Aber 2017 erleben wir nicht nur den von Ihnen erwähnten Aufstieg Chinas, sondern auch die Wiederauferstehung Russlands. Die russische Nation ist wieder auferstanden und ist tatsächlich wieder eine Großmacht. Nach 2017 befinden wir uns also in einer multipolaren Welt und nicht mehr in einer unipolaren Welt, in der nur die Vereinigten Staaten der einzige Pol im System sind. Jetzt gibt es Russland, China und die Vereinigten Staaten, aber die Vereinigten Staaten neigen dazu, sich so zu verhalten, als ob wir uns immer noch in einem unipolaren Augenblick befinden. Und wir neigen dazu zu glauben, dass Diplomatie nicht so wichtig ist, dass wir die Russen nicht brauchen, um die Chinesen in Schach zu halten. Ich meine, einer der großen Fehler der amerikanischen Außenpolitik besteht darin, dass wir die Russen und die Chinesen einander in die Arme getrieben haben. Aus unserer Sicht wäre es ideal, Russland als Verbündeten zu haben, der uns hilft, China einzudämmen, aber stattdessen tritt genau das Gegenteil ein. Das liegt an unserer törichten Politik. Aber auch hier ist es so, dass die Vereinigten Staaten die goldene Midas Berührung verloren haben. Wir haben sie einfach nicht mehr. Unsere weiche Macht ist verloren gegangen. Wir bevorzugen nicht die Diplomatie. Und in einer multipolaren Welt führt das zu allen möglichen Problemen. Denn nicht nur die Russen und die Chinesen, sondern auch viele andere Länder beginnen, sich mit den Russen und den Chinesen zusammenzutun und nach Möglichkeiten zur Beeinträchtigung der Vereinigten Staaten zu suchen. Sie suchen nach Wegen, um uns Schwierigkeiten zu bereiten. Wenn Sie also ein Chinese oder ein Russe sind und sehen, dass die Amerikaner mit den Israelis in der Welt isoliert sind und die Amerikaner Israel schützen und alle möglichen Probleme für Amerikas Ruf und Amerikas diplomatische Position in der Welt verursachen, dann ist das für Sie ein Geschenk des Himmels. Wir haben uns also wirklich eine Menge Ärger eingehandelt, indem wir erstens keine Diplomatie betrieben haben und zweitens mit Israel an der Hüfte verbunden sind.

**GG:** Ich möchte in Kürze über die Ukraine sprechen. Aber vorher möchte ich diese Region noch nicht ganz verlassen, den Nahen Osten, denn ich erinnere mich an eine Frage, die ich Ihnen bei Ihrem letzten Auftritt in meiner Sendung gestellt habe. Das war nur drei Wochen nach den Anschlägen vom 7. Oktober, die Lage war also noch ziemlich unklar: Wie hoch ist das Risiko einer Eskalation? Wie groß ist das Risiko einer Beteiligung von Hisbollah an diesem Krieg? Wie groß ist das Risiko, dass der Iran in diesen Krieg hineingezogen wird? Und ich glaube, Ihre Antwort war im Grunde, dass Sie hoffen, dass das nicht passiert, aber es wäre möglich. Aber wir würden sehen. Wir befinden uns jetzt fast drei Monate in diesem Krieg, und mir scheint, dass das Risiko einer Eskalation größer geworden ist. Ich meine, die USA greifen die Houthis im Roten Meer an, weil die Jemeniten verschiedene Handelsschiffe in diesem Gebiet angegriffen haben, Israel hat in der Nähe von Beirut einen Hamas-Offizier

per Drohne ermordet, im Irak gab es einen Drohnenangriff, für den die Iraker die USA verantwortlich machen. Die Israelis bombardieren regelmäßig Syrien, es gibt einen Terroranschlag im Iran, wobei die Iraner noch viel mehr Drohungen aussprechen. Wie beurteilen Sie das Risiko einer regionalen Eskalation, an der Israel und die USA beteiligt sind, jetzt, drei Monate nach Beginn des Krieges?

**JM:** Es ist immer noch etwas schwierig, genau zu sagen, wohin die Entwicklung geht. Ich wäre schockiert, wenn der Iran in einen Kampf mit Israel oder mit den Vereinigten Staaten verwickelt würde. Ich glaube nicht, dass das passiert. Der Fall, der mir am meisten Angst macht, ist der zwischen der Hisbollah und Israel. Und wenn ich mir die heutigen Presseberichte anschau, dann wird deutlich, dass die Israelis mit der Hisbollah wirklich hart ins Gericht gehen, was nicht heißen soll, dass die Hisbollah nicht auch mit Israel hart ins Gericht geht, aber die Israelis scheinen daran interessiert zu sein, den Druck auf die Hisbollah im Südlibanon zu erhöhen. Die Frage, die man sich stellen sollte, lautet: Was geschieht hier? Es ist sehr wichtig, sich daran zu erinnern, Glenn, dass eines der großen Probleme, mit denen die Israelis heute konfrontiert sind, darin besteht, dass es, ich glaube, weit über 200.000 Menschen gibt, die aus ihren Häusern in Nord- und Südisrael vertrieben worden sind. Und sagen wir, es sind 100.000 Israelis, die von der Nordgrenze vertrieben wurden. Ich halte das für eine gute Schätzung, soweit ich das beurteilen kann. Aber diese 100.000 Menschen, die sich jetzt im Zentrum Israels aufhalten, aber ihre Häuser im Norden Israels haben, können aufgrund der Bedrohung durch die Hisbollah nicht dorthin zurückkehren. Und die Israelis haben offensichtlich ein tief sitzendes Interesse, auch aus wirtschaftlichen Gründen, diese Menschen aus dem Zentrum Israels zurück in ihre Häuser nahe der libanesischen Grenze zu bringen. Aber das ist unmöglich, wenn sie nicht eine Lösung für die Unterbindung des Raketen- und Mörserbeschusses finden, der von der Hisbollah auf der anderen Seite der Grenze ausgeht. Daher denke ich, dass die Israelis den Einsatz erhöhen und mit der Hisbollah hart ins Gericht gehen wollen. Und die Frage ist, was wird die Hisbollah im Gegenzug tun? Werden sie in der Lage sein, eine Art Modus Vivendi für die absehbare Zukunft auszuhandeln? Mit anderen Worten: Wird sich die Hisbollah zurückziehen und werden sich die Israelis zurückhalten? Und werden diese Menschen dann wieder in ihre Heimat zurückkehren können? Ich bin mir nicht sicher, ob das passieren wird, denn man darf nicht vergessen, dass die Hisbollah nicht zuletzt durch die Geschehnisse in Gaza motiviert ist. Und wenn der Krieg in Gaza nicht aufhört, könnte man argumentieren, dass die Hisbollah weiterhin den Norden Israels unter Beschuss nehmen wird, was wiederum außer Kontrolle geraten könnte. In vielen Presseberichten heißt es, dass amerikanische Politiker auf höchster Ebene, wie der Verteidigungsminister und der Außenminister, großen Druck auf die Israelis ausüben, damit sie den Krieg gegen die Hisbollah nicht verschärfen, wobei dadurch anerkannt wird, dass Israel den Krieg gegen die Hisbollah ausweiten will. Ich weiß nicht genau, ob das stimmt, aber ich denke, es zeigt, dass die Hauptgefahr einer Eskalation an der Nordgrenze Israels liegt.

**GG:** Bevor wir uns der Ukraine zuwenden, ist dies meine letzte Frage zu Israel. Eines der Elemente, die in der Geschichte etwas untergehen, wenn man über die Geschichte der USA vor dem 11. September nachdenkt, besteht darin, dass die Vereinigten Staaten vor dem 11.

September in den acht Monaten der Präsidentschaft von Bush ein unglaublich polarisiertes Land waren, weil die Hälfte des Landes, Demokraten und Liberale, glaubten, dass George Bush unrechtmäßig gewählt worden war, dass der Oberste Gerichtshof Al Gore durch die Entscheidung Bush gegen Gore die Präsidentschaft gestohlen hatte, und dann geschah der 11. September, und alle stellten sich geschlossen hinter Bush. Vor dem Anschlag vom 7. Oktober gab es in Israel eine interne Spaltung, die sich von derjenigen in den USA unterschied. Es bestand die ernsthafte Aussicht auf eine Art ziviler Unruhen, vor allem aufgrund des Versuchs von Netanjahu, dem Obersten Gerichtshof jegliche wirkliche Macht zu entziehen, die dieser hatte, die einzige Kontrolle über die Handlungen der Mehrheit in Israel, sowie aufgrund der Korruptionsvorwürfe, mit denen Netanjahu konfrontiert war, und des Versuchs, sich dagegen zu immunisieren. Am 7. Oktober wurde das alles auf Eis gelegt. Und letzte Woche entschied der Oberste Gerichtshof mit acht zu sieben Stimmen, dass das Gesetz, das Netanjahu, seine Partei und seine Verbündeten durchgesetzt hatten, um dem Obersten Gerichtshof seine Macht zu nehmen, verfassungswidrig ist, dass es keine Gültigkeit hat und dass der Oberste Gerichtshof weiterhin seine Macht behält. Was sind Ihrer Meinung nach die innenpolitischen Herausforderungen, vor denen Israel steht? Wird es aufgrund der verschiedenen Kriege, mit denen es konfrontiert ist, in absehbarer Zukunft weiterhin geeint bleiben? Oder besteht die Möglichkeit, dass diese Spaltungen wieder auftauchen könnten?

**JM:** Ich glaube, die Spaltungen werden wieder auftauchen. Lassen Sie uns über das Grundgesetz sprechen, welches der Oberste Gerichtshof gekippt hat. Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass dies das erste Mal in der Geschichte des israelischen Obersten Gerichtshofs ist, dass ein Grundgesetz gekippt wurde. Israel hat keine Verfassung und sein Ersatz für eine Verfassung ist eine Reihe von Grundgesetzen. Und in diesem speziellen Fall hat das Gericht mit acht zu sieben Stimmen, wie Sie sagten, ein Grundgesetz gekippt. Und dies war, wie Sie bereits sagten, vor dem 7. Oktober ein bemerkenswert kontroverses Thema. Als der Oberste Gerichtshof vor kurzem entschied, das Grundgesetz zu kippen, hat fast jeder verstanden, dass dies angesichts der Tatsache, dass Israel sich mitten im Krieg befand, nicht der richtige Zeitpunkt für einen politischen Kampf um das Grundgesetz war. Aber die Menschen haben es nicht vergessen. Und wenn sich die Wogen erst einmal geglättet haben und die Menschen sich wieder mit diesem Thema befassen, kann ich mir vorstellen, dass der politische Konflikt innerhalb Israels genauso umstritten sein wird wie vor dem 7. Oktober. Außerdem, und das sollte man nicht unterschätzen, wird man Rechenschaft ablegen müssen, wer für die Geschehnisse am 7. Oktober verantwortlich ist, sobald der Krieg vorbei ist. Und das wird ein unglaublich umstrittenes Thema sein, denn es wird zu einem großen Teil Benjamin Netanjahu betreffen, der im israelischen Kontext natürlich eine sehr mächtige Figur ist, aber auch jemand, der bei einem großen Teil der Bevölkerung auf Ablehnung stößt. Die Frage, wer die Verantwortung für die Geschehnisse vom 7. Oktober trägt, wird also mit der Frage dieses Grundgesetzes, das für verfassungswidrig erklärt wurde, einhergehen. Wie sich das alles auswirkt, ist schwer zu sagen, aber es sieht so aus, als würde es Israel alle möglichen Probleme bereiten.

**GG:** Mit Sicherheit. In der kurzen Zeit, die uns noch bleibt, möchte ich über den Krieg in der Ukraine sprechen, der übrigens immer noch andauert und immer noch einen ernsten Konflikt

ausmacht. Es ist schon erstaunlich, wenn man bedenkt, wie stark die USA nach wie vor in diesen Konflikt verwickelt sind, dass wir jetzt nur noch am Rande über diesen sprechen, so als ob er fast keine Rolle mehr spielen würde, obwohl er nach wie vor andauert. Und eines der erstaunlichsten Phänomene ist meines Erachtens, dass vor über einem Jahr, als Sie und ich über den Krieg in der Ukraine sprachen, in Washington große Freude herrschte. Überparteiliche Befürworter des Krieges erwarteten mit großer Freude diese Gegenoffensive, die den Krieg verändern, die russischen Verteidigungslinien durchbrechen, die russische Linie spalten und den Zerfall der russischen Streitkräfte bewirken würde. Damals sagten Sie, dass nichts von alledem eintreten würde, dass Russland diesen Krieg eindeutig zu gewinnen schien, dass es wahrscheinlich ein mühsamer, schrecklicher, blutiger, tödlicher Kampf werden würde und dass wahrscheinlich für lange Zeit mehr oder weniger der Status quo erhalten bliebe. Mit anderen Worten: Die Russen kontrollieren etwa 20 % der Ukraine, was keine gute Ausgangssituation für die Ukraine ist. Erst in der letzten Woche gab es die erste wirkliche Bewegung der Stellungen seit mehreren Monaten, als die Russen die Stadt Marinka einnahmen, und die New York Times, die wir hier auf dem Bildschirm zeigen, es als „Russlands bedeutendsten territorialen Vorstoß in der Ukraine seit mehr als sechs Monaten“ bezeichnete. Die Stadt ist nur noch eine Ruine. Sie ist weitgehend zerstört. Strategisch ist sie zwar nicht entscheidend, aber dennoch wichtig. Sie zeigt, dass sich die Russen nicht zurückziehen. Wenn sich überhaupt jemand bewegt, dann sind es die Russen, die expandieren. Was halten Sie von dieser Entwicklung? Wo stehen wir mit diesem Krieg? Und was ist die Haltung und das Ziel des Westens an diesem Punkt?

**JM:** Wie Sie bereits sagten, sah es vor einem Jahr so aus, als würde die Ukraine den Krieg gewinnen. Die Ukraine hatte 2022 relativ erfolgreich gegen die Russen gekämpft. Und wir hatten die Hoffnung, dass die Ukrainer im Jahr 2023 den Russen ein Ende bereiten würden. Wir setzten große Hoffnungen auf die sogenannte Gegenoffensive, die am 4. Juni begann. Aber bevor die Gegenoffensive begann, erlitten die Ukrainer in den monatelangen Kämpfen in Bachmut eine schwere Niederlage, und dann erwies sich die Gegenoffensive als Fehlschlag. Und was hier wirklich passiert, Glenn, ist, dass die Russen seit Herbst 2022 eine riesige Zahl von Soldaten mobilisiert haben. Sie haben ihre industrielle Basis mobilisiert, so dass sie eine große Anzahl von Waffen für diese wachsende Zahl von Truppen fertigen, die ernsthaft für eine Großoffensive zu einem späteren Zeitpunkt ausgerüstet werden. Gleichzeitig haben die Ukrainer ungeheure Verluste erlitten. Die am 4. Juni begonnene Gegenoffensive war eine Katastrophe für die Ukrainer. Darüber hinaus war der Westen nicht in der Lage, die Ukraine mit den benötigten Waffen zu versorgen. Wir haben im Westen nicht die industrielle Basis, um die Waffen zu produzieren, die die Ukrainer brauchen, um mit den Russen auch nur annähernd mithalten zu können. Die Russen haben also einen erheblichen Vorteil, was die Zahl der Arbeitskräfte angeht, und sie haben einen erheblichen Vorteil, was die Bewaffnung angeht. Und alles deutet darauf hin, dass dieser russische Vorteil mit der Zeit zunehmen wird. Gleichzeitig haben viele Menschen im Westen, vor allem in den Vereinigten Staaten, das Interesse an der Unterstützung der Ukrainer verloren, und einige dieser Menschen sind in einflussreichen Positionen. Sie halten die Angelegenheit für aussichtslos, und das bereitet der Regierung Biden enorme Probleme. Außerdem gibt es in Kiew selbst alle möglichen politischen Probleme zwischen General Saluschnyj dem Oberbefehlshaber der

ukrainischen Armee, und Präsident Zelensky. Im Grunde genommen hassen sie sich gegenseitig zutiefst. Und das ist eine schwere Krise, die nichts Gutes für das Geschehen auf dem Schlachtfeld verheißt. Wenn man sich also ansieht, wohin sich dieser Krieg im Laufe des Jahres 2024 entwickeln wird, scheint es, dass die Ukrainer größere Verluste erleiden werden als die Russen und dass die Russen mehr Gebiet erobern werden.

**GG:** Eines der erstaunlichen Dinge in der Kriegspropaganda ist manchmal wirklich verblüffend: Zwei Jahre lang hieß es in den westlichen Hauptstädten, es gäbe nur einen Ausgang dieses Krieges, und das sei ein vollständiger ukrainischer Sieg. Wir beabsichtigen, jede letzte russische Truppe aus jedem Teil des ukrainischen Territoriums zu vertreiben, einschließlich der Krim, die sie seit 2014 halten, und bei der Moskau sehr deutlich gemacht hat, dass es sie niemals aufgeben wird, dass sie für sie existenziell ist. Aber das war die westliche Definition des Sieges: Wir werden weitermachen, wir werden der Ukraine nach Kräften helfen, bis sie auch den letzten Zentimeter ihres Territoriums zurückerhalten hat. Nun lässt die Biden-Administration kontinuierlich an die Medien durchsickern, dass sie der Ansicht ist, die einzige Lösung für diesen Konflikt sei eine diplomatische. Sie behauptet, dass sie das schon immer gedacht hat. Und wenn sie die Ukrainer unter Druck setzen, sich an den Verhandlungstisch zu setzen, glaubt natürlich niemand, dass die Russen freiwillig das gesamte Gebiet aufgeben werden, für das sie einen so hohen Preis gezahlt haben. Die Frage ist eher, ob sie sich mit 20 % zufriedengeben werden. Aus westlicher Sicht hat die wachsende Enttäuschung über die Finanzierung des Krieges dazu geführt, dass in Mitteleuropa und sogar in Westeuropa eine Reihe von Wahlen stattgefunden haben, bei denen die Kandidaten für eine Einstellung der Finanzierung der Ukraine gestimmt haben. Was wird der Westen hier tun? Ich meine, er befindet sich in einer Situation, in der er all diese maximalistischen Versprechungen gemacht hat, die jetzt niemals erfüllt werden können. Wie Sie bereits erwähnten, können sie mit der russischen Industrie nicht mithalten, was soll der Westen also tun? Was sind seine Optionen?

**JM:** Wir werden alles versuchen, um ihnen die nötigen Finanzmittel zu verschaffen. Wir sprechen davon, dass wir, also die Amerikaner, ihnen mehr als 60 Milliarden Dollar geben. Und viele Leute denken, dass sie mit diesen 60 Milliarden Dollar [unhörbar] in einer guten Verfassung wären. Ich denke, sie werden in besserer Verfassung sein. Aber sie werden nicht in guter Verfassung sein, denn man kann einen Krieg nicht mit [unhörbar] führen. Was man braucht, sind Artilleriegeschütze, Artillerieflugzeuge, Panzer; das sind Waffen. Und Tatsache ist, dass wir nicht die Waffen haben, um ihnen in den nächsten zwei oder drei Jahren [unhörbar] zu geben. Sie sind [unhörbar]. Deshalb denke ich, dass die Regierung Biden andeutet, dass sie gerne ein Abkommen mit den Russen aushandeln würde, und das Abkommen würde im Grunde den Status quo vor Ort festschreiben, bei dem Russland, sagen wir mal, etwa 20 bis 23 % des ukrainischen Territoriums, das es jetzt kontrolliert, behalten würde. Davon haben Sie vorhin gesprochen. Und im Gegenzug könnte die Ukraine Teil der NATO werden. Die Russen haben sehr deutlich gemacht, dass sie auf diesen Deal nicht eingehen werden. Und ich glaube sogar, dass die Russen deutlich gemacht haben, dass sie noch viel mehr Gebiete erobern wollen, da sie den Amerikanern nicht trauen. Sie trauen den Ukrainern nicht. Sie wissen, dass sie jetzt die Oberhand haben. Es ist an der Zeit, mehr

ukrainisches Territorium zu erobern. Es ist an der Zeit, die Ukraine weiter zu schwächen, sie zu einem wirklich schwachen Rumpfstaat zu machen und dafür zu sorgen, dass sie nicht in der Lage ist, der NATO beizutreten. Ich glaube aber, dass die Russen sich zu Verhandlungen oder Gesprächen bereit erklären werden. Sie wären dumm, wenn sie das nicht täten, aber sie werden sich nicht auf einen Deal einlassen, der für den Westen günstig ausfällt. Wenn man sich die Abkommen anschaut, über die der Westen spricht, diese Abkommen, die darauf abzielen, die Russen zu täuschen, dann waren wir eine Zeit lang ziemlich gut darin, die Russen zu täuschen. Und Putin gibt jetzt übrigens zu, dass er getäuscht wurde. Er ist wütend auf sich selbst, weil er vom Westen hinters Licht geführt wurde. Aber er wird sich nicht noch einmal täuschen lassen, solange er einen militärischen Vorteil auf dem Schlachtfeld hat, jedenfalls einen bedeutenden militärischen Vorteil, und er wird alles tun, um sich immer mehr Gebiete anzueignen, in denen russischsprachige und ethnische Russen leben, und um die Ukraine als Rumpfland schwach und unwirksam zu machen.

**GG:** Zur letzten Frage: Wir verbringen viel Zeit damit, jedes Jahr über die Genehmigung des Militärbudgets zu berichten, das jährlich ansteigt. Wir gehen all diese Statistiken durch. Er beläuft sich jetzt auf fast 1 Billion Dollar pro Jahr. Die Vereinigten Staaten geben dreimal so viel aus wie der nächstgrößere Verbraucher, nämlich China. Sie geben mehr aus als die nächsten 16 Länder zusammen. All diese Statistiken kennen wir sehr gut. Wir erfahren andauernd, wie viel Geld wir für dieses gigantische Militär ausgeben. Es ist ja nicht so, dass die Vereinigten Staaten den Krieg in der Ukraine allein finanziert hätten, sie konnten jedoch mit all den westeuropäischen Ländern, den wohlhabenden Ländern, nicht einmal die Grundausrüstung an Artillerie für die Ukraine bereitstellen und mit den Russen mithalten, die, wie uns gesagt wurde, so isoliert waren, unter so vielen Sanktionen standen und eine sehr primitive ölbasierte Wirtschaft betrieben. Warum können wir angesichts all dieser Mittel, die wir in unser Militär stecken, keine Artillerie zur Verfügung stellen, um mit ihnen mithalten zu können?

**JM:** Wir haben vorhin darüber gesprochen, Glenn, dass die Vereinigten Staaten in der unipolaren Phase, die etwa von 1991 bis 2017 dauerte, die einzige Großmacht in der Welt waren. Wir zogen also keinen Großmachtkrieg in Betracht, weder direkt noch über einen Stellvertreter wie die Ukraine. Das war einfach nicht auf unserem Radar. Wir hielten es also nicht für notwendig, eine industrielle Basis zu unterhalten, die riesige Mengen an Artilleriegeschützen und Artilleriegranaten produzieren könnte. Dann beginnt die multipolare Phase, und im Jahr 2017 gehen wir von der unipolaren Phase zur multipolaren Phase über. Und obwohl sich die Beziehungen zwischen China und Russland verschlechtern, rechnete niemand mit der Verwicklung in einen Krieg wie den, der 2022 ausbrach. Also haben wir weiter zugelassen, dass sich unsere industrielle Basis verschlechtert. Dann brach der Krieg aus, und wir glaubten an einen einigermaßen schnellen Sieg. Wir erwarteten, dass die Ukrainer sehr gut abschneiden würden, wie im Jahr 2022. Und wir waren der Meinung, dass die Sanktionen die Russen lähmen würden. Niemand dachte also an einen langen Krieg mit einem Bedarf an Artilleriegeschossen und Artilleriegeschützen. Dann, ab 2023, wurde uns plötzlich klar: Meine Güte, wir befinden uns in einem Zermübrungskrieg. Wir müssen diese Art von Waffen in großer Zahl produzieren. Aber dazu waren wir nicht in der Lage, weil wir



nicht über die industrielle Basis verfügten. Die Russen hingegen besaßen die industrielle Basis. Sie waren darauf vorbereitet, einen Zermürbungskrieg zu führen. Wir wurden also mit heruntergelassenen Hosen erwischt. Es steht außer Frage, dass wir riesige Summen für die Verteidigung ausgegeben haben. Aber was wir gerne kaufen, sind hochentwickelte Waffen in kleinen Stückzahlen, die für schnelle und entscheidende Siege gedacht sind, nicht für Zermürbungskriege. So befinden wir uns jetzt in einem Zermürbungskrieg in der Ukraine, in dem natürlich nicht wir kämpfen, sondern die Ukrainer, aber wir stecken bis zum Hals in diesem Krieg. Doch jetzt stehen wir vor einer Situation, in der wir nicht über die notwendigen Waffen verfügen, die unser Stellvertreter, die Ukraine, benötigt. Und wenn man sich die Möglichkeit eines Krieges in Ostasien zwischen den Vereinigten Staaten und China um Taiwan vor Augen hält – und ich hoffe, dass es nicht dazu kommt –, dann glaube ich nicht, dass die Vereinigten Staaten angesichts des Zustands ihrer industriellen Basis und der Art und Weise, wie wir seit dem Ende des Kalten Krieges Gelder für den Bau von Waffen ausgegeben haben, in der Lage sind, einen langen Krieg, wie den in der Ukraine, gegen die Chinesen um Taiwan zu führen. Daher bin ich der Meinung, dass wir wirklich gründlich über eine Neuorientierung bei der Herstellung von Waffen nachdenken und uns auf künftige Konflikte vorbereiten müssen.

**GG:** Herr Professor, es ist mir immer ein Vergnügen. Leider gibt es in unserer außenpolitischen Expertenklasse keine Rechenschaftspflicht, so dass all die Leute, die in Bezug auf den Krieg in der Ukraine Zusicherungen und Aussagen gemacht haben, die sich als falsch erwiesen haben, keinerlei Karrierepreis zahlen werden. Sie werden als die Fachleute für den nächsten Krieg präsentiert werden. Aber ich denke, dass jeder, der aufmerksam zuhört, weiß, dass trotz all der Verleumdungen und Dinge, die über Sie gesagt wurden, vieles von dem, was Sie gesagt haben, sich am Ende als sehr richtig erwiesen hat. Und das ist etwas, das wir, zumindest in unserer Sendung, in der wir glauben, dass Verantwortlichkeit wichtig ist, sehr zu schätzen wissen. Es ist immer schön, mit Ihnen zu sprechen, und wir hoffen, Sie bald wieder bei uns zu haben.

**JM:** Vielen Dank für Ihre freundlichen Worte, Glenn, und ich freue mich auf ein Wiedersehen.

**GG:** Auf jeden Fall. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend. Also gut, damit ist unsere Sendung für heute Abend beendet. Zur Erinnerung: System Update ist auch als Podcast verfügbar. Sie können jede Folge zwölf Stunden nach ihrer Erstaussstrahlung live hier auf Rumble, auf Spotify, Apple und allen anderen großen Podcasting-Plattformen hören. Wenn Sie die Sendung bewerten, kommentieren und verfolgen, trägt das zur Bekanntheit der Sendung bei. Noch einmal zur Erinnerung: Jeden Dienstag- und Donnerstagabend, wenn wir unsere Live-Sendung hier auf Rumble beendet haben, wechseln wir zu Locals, das Teil der Rumble-Plattform ist, wo wir eine interaktive Live-Aftershow haben, in der wir Ihre Fragen beantworten, auf Ihr Feedback und Ihre Kritik eingehen und Ihre Vorschläge für künftige Sendungen und künftige Gäste hören. Diese Show ist ausschließlich für unsere Abonnenten der Locals-Community zugänglich. Wenn Sie Mitglied der Locals-Community werden wollen, haben Sie nicht nur Zugang zu den zweimal wöchentlich stattfindenden Aftershow,

sondern auch zu den täglichen Transkripten, die wir hier jeden Tag veröffentlichen, sowie zu den journalistischen Originalbeiträgen, die wir veröffentlichen werden; wir werden in den nächsten Stunden einen Artikel über rechte Politik und Israel und die Zensurdebatte in diesem Land publizieren. Und es ist auch der Ort, auf den wir uns in Bezug auf die Unterstützung unseres unabhängigen Journalismus stützen, den wir hier zu betreiben versuchen. Klicken Sie einfach auf die Beitrittschaltfläche direkt unter dem Videoplayer auf der Rumble-Seite und Sie werden weitergeleitet.

Eine letzte Erinnerung: Morgen Abend um 19.00 Uhr findet eine Debatte über den 6. Januar statt, die von der Website Zero Hedge organisiert wird und an der ich teilnehme. Wir werden sie hier auf unserem Rumble-Kanal live streamen, in der ich die Frage des 6. Januar erörtern werde, d.h. ob es sich um einen Aufstand handelte, ob Donald Trump sich an einem Aufstand beteiligte, Fragen über die Beteiligung des FBI und damit zusammenhängende Themen. Auf der einen Seite der Debatte argumentiere ich zusammen mit Darren Beattie, dem ehemaligen Redenschreiber von Trump, der schon mehrmals in der Sendung zu Gast war, sowie mit Alex Jones. Und auf der anderen Seite werden die YouTuber Destiny und die beiden Krasinski-Brüder debattieren. Ich glaube, sie sind Zwillinge, ich habe Schwierigkeiten, den Überblick über sie zu behalten. Aber egal, beide werden anwesend sein. Und es ist ein Teil dieses Versuchs von Zero Hedge, den ich wirklich unterstütze. Meiner Meinung nach brauchen wir viel mehr solcher Veranstaltungen, um zu versuchen, formelle Debatten zwischen Menschen zu strukturieren und zu organisieren, die in wichtigen Fragen wirklich unterschiedlicher Meinung sind, um es den Menschen zu ermöglichen, auf strukturierte und organisierte Weise zusammenzukommen. Damit kein Chaos entsteht, bei dem sich die Leute gegenseitig anschreien, werden die Debatten moderiert, und es wird verschiedene Fragen geben, auf die die Leute im Rahmen jeder Debatte eingehen sollen. Wir werden sehen, wie viel Struktur sich durchsetzt. Ich hoffe, dass es zumindest ein gutes Maß sein wird. Aber es dürfte wirklich eine informative und aufschlussreiche Debatte werden. Ich bin davon überzeugt, dass es eine unterhaltsame Diskussion sein wird. Wer sich also dafür interessiert, kann morgen Abend um 19 Uhr live einschalten. Das heißt, Samstagabend hier auf unserem Kanal, und natürlich können Sie die Sendung auch danach noch sehen, wenn Sie wollen. Für diejenigen, die diese Sendung angeschaut haben, sind wir, wie immer, sehr dankbar. Wir hoffen, dass wir Sie morgen Abend, am Samstagabend, aber auf jeden Fall am Montagabend und dann jeden Abend um 19.00 Uhr Eastern live und exklusiv hier auf Rumble wiedersehen. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend.

**ENDE**

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

<b>BANKKONTO:</b> Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	<b>PAYPAL:</b> E-Mail: <a href="mailto:PayPal@acTVism.org">PayPal@acTVism.org</a>	<b>PATREON:</b> <a href="https://www.patreon.com/acTVism">https://www.patreon.com/acTVism</a>	<b>BETTERPLACE:</b> Link: <a href="#">Klicken Sie hier</a>
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)